Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer in Elbing.

Nr. 123. Elbing, Sonntag 28. Mai 1893. 45. Jahrg.

Abonnements auf die

Altpreußische Zeitung

mit den Gratisbeilagen „Der Hausfreund" und „Illustr. Sonntagsblatt" für den Monat **Juni** werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig** angenommen Für **Elbing** beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig.** Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung. **Die Expedition.**

Der feste Thurm.

Nichts ist für die Ewigkeit. Politische Parteien sind am allerwenigsten für die Ewigkeit geschaffen. Selbst die altehrwürdigen politischen Parteien der Whigs und Tories in England führen nur den althergebrachten Namen; in Wirklichkeit marschiren unter dem Namen Tories Männer wie Lord Salisbury und Randolph Churchill, und zu den Whigs werden gezählt Gladstone und seine unionistischen Gegner. In England halten sich nur Namen und Formen länger als anderswo, die Wesen aber ändern sich ganz wie bei uns. Das Centrum hatte bei uns, wo die Parteien schneller entstehen und vergehen, eine außerordentliche Lebenskraft. Begründet, um den Kulturkampf auszufechten, hat es diesen lange überlebt; denn kein Katholik selbst glaubt heute noch an eine Fortdauer des Kulturkampfes, wie sehr auch einige Centrumsführer sich bemühten, an seine Fortdauer glauben zu machen. Das Centrum hat sogar seinen ungewöhnlich geschickten Führer Windthorst überlebt, und nun glaubten Kurzsichtige, das Centrum werde, wenn schon nicht ewig, so doch noch recht lange dauern, das Machtgefühl, die Erinnerung an die glorreich bestandenen Kämpfe und errungenen Siege werden die heterogenen Elemente der Centrumspartei noch für unabsehbare Zeiten zusammenhalten.

Weitsichtigere oder doch Erfahrenere dachten ganz anders. Sie rechneten mit ebensolcher Bestimmtheit auf den Zerfall des Centrums, wie man auf das Verwesen einer Leiche, das Verwittern eines unbewohnten Baues rechnete. Der Lebenszweck, die raison d'être waren dem Centrum mit dem Kulturkampfe entzogen, es mußte zerfallen. Und es mußte schneller zerfallen, als ein Bau verwittert. Denn die Steine werden noch durch wenn auch abbröckelnden Mörtel, durch das Gesetz der Trägheit zusammengehalten, im Centrum hingegen mußten der „Mußpreuße" Lieber und der rechte Preuße v. Schorlemer von einander fliehen, die schlesischen Magnaten konnten unmöglich neben den süddeutschen Demokraten friedlich verharren, wenn nicht die Peitsche des Kulturkampfes oder die geschickte Hand Windthorsts sie zusammenhielt.

Man hörte denn auch bereits seit einiger Zeit ein Krachen und Brechen im festen Thurme, das darauf schließen ließ, die Zeit des Zusammensturzes sei nicht mehr fern. Die Sigl und Fusangel waren die ersten sich abbröckelnden Steine, Majunke ließ den Unheil verkündenken Unkenruf hören, dann kam der große Sturm der Militärvorlage und riß zuerst einen weniger großen als kostbaren Eckpfeiler aus schlesischem Granit weg. Man glaubte den schlesischen Granit ohne Schaden durch Sandstein ersetzen zu können. Die schlesischen Magnaten, wie Ballestrem, Huene u. A. ließen sich anscheinend ganz ruhig in die Ecke stellen und durch Andere, der Parteileitung Gehorsamere, ersetzen. Aber ein neuer Windstoß zertrümmerte den westfälischen Pfeiler und nahm ein Hauptornament weg. Die Rebellion des Sigl und Fusangel war symptomatisch zwar, aber doch zu verschmerzen; durch diese Männer konnte der feste Thurm nicht ins Wanken gebracht werden. Aber auch Schorlemer, der große schneidige berühmte Ritter des Centrums, fiel ab, mehr, entfaltete die Fahne des Aufruhrs und wird eine neue Partei zu begründen suchen; einen Aufruf hat er bereits erlassen und auf Grund seines Programms sollen Candidaten aufgestellt werden.

Indessen alle diese Abbröckelungen und Abfälle würden dem Centrumsthurm noch nicht so geschadet haben, wenn ein Kampfobject da wäre, das die übrigen Centrumsmitglieder zusammenhielte, wenn ein geschickterer Führer als Dr. Lieber sie führte. Nicht minder schlimm, ja vielleicht schlimmer noch als selbst das fehlende Band für den Bestand des Centrums ist, daß Rom jetzt ebenso zersetzend auf den Thurmbau wirkt, wie es ihn bisher zusammengehalten hat. Der Papst, Fürstbischof Kopp, Kardinal Ledochowski, Erzbischof Stablewski sind mit den abtrünnigen Centrumsmännern. Sie werden ihnen noch viele Andere aus dem Centrum zuführen, dessen stolzer und mächtiger Bau dann geborsten sein wird.

Ein sachgemäßes Urtheil.

Wollte man den Behauptungen der Herren Agrarier glauben, so müßte man annehmen, daß das Zustandekommen des russisch-deutschen Handelsvertrages die deutsche Landwirthschaft mit einem Schlage vernichten würde. Daß dies nicht zutrifft, daß für die Deckung des deutschen Getreidedefizits das Fortbestehen oder selbst die Erhöhung des bisherigen Differenzialzolles auf russisches Getreide nicht ins Gewicht fällt, nicht einmal für Roggen, führt der soeben erschienene Bericht der Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin über „Stettins Handel, Industrie und Schifffahrt im Jahre 1892" sehr sachverständig aus. Es heißt dort:

„In dieser Beziehung ist gerade die Statistik des vergangenen Jahres lehrreich. Von anderen Ländern als Rußland sind in den freien Verkehr und auf Mühlenlager eingeführt worden:

1889: 125,073 Tonnen Roggen,
1890: 124,605 „ „
1891: 222,139 „ „
1892: 425,222 „ „

Von letzteren 425,222 Tonnen hatten 377,280 vor dem 1. August 1892 die deutsche Grenze überschritten, in welcher Zeit die übrigen Roggen produzirenden Länder ebenso wenig wie Deutschland Roggen von Rußland beziehen konnten. Der durchschnittliche Jahresbedarf Deutschlands an fremdem Roggen hat in den Erntejahren 1881/82 bis 1890/91 600,000 Ton. betragen. Bei normalen Ernteverhältnissen in Rußland und einer Mittelernte in Deutschland würde es keinen Schwierigkeiten begegnen, den vollen Durchschnittsbedarf Deutschlands aus anderen Ländern als aus Rußland zu decken. Unter den Ländern, in denen die Getreideeinfuhr zollfrei ist, produziren Dänemark, Holland und Belgien allein jährlich bei Mittelernten eine Million Tonnen Roggen. Schon diese drei Länder, die an der vorjährigen Roggeneinfuhr in Deutschland nur mit 19,000 Tonnen betheiligt waren, hätten aus ihrer eigenen Ernte 2—300,000 Tonnen an Deutschland abtreten können, wenn sie im Stande gewesen wären, die in dem eigenen Bedarf entstehende Lücke durch Zufuhren von Rußland auszufüllen. Beim Fortbestehen des Differenzial-Zolles kann Deutschland den fremden Roggen, dessen es bedarf, nur in Vertragsländern kaufen; der deutsche Roggenpreis ist, wenn überhaupt Roggen in den freien Verkehr eingeführt werden kann, allerdings um 35 Mk. höher als der Roggenpreis in den Vertragsländern, da aber Rußland seinen Roggenüberschuß in den letzteren auf den Markt bringen muß, kauft der Commissionär des deutschen Käufers auf dem Markte eines zollfreien Vertragslandes das einheimische Getreide des letzteren zu demselben Preise, zu dem gleichzeitig russisches gleicher Qualität dort angeboten ist. Die Rückwirkung des russischen Angebots auf den deutschen Markt ist dieselbe, wie wenn das russische Getreide, statt nach Vertragsländern, nach Deutschland ausgeführt worden wäre. Die Kraftanstrengungen, welche gemacht werden, um den Handelsvertrag mit Rußland zu hintertreiben, sind mithin selbst unter dem Gesichtspunkte, daß ein bestimmter Gewerbszweig ein Recht auf eine Staatsgarantie für lohnende Preise seiner Erzeugnisse hätte, unnütz und unverständig."

Ueber die wahrscheinlichen Folgen eines Abbruches der Vertragsverhandlungen, also eines Sieges der agrarischen Agitationen, sagt der Bericht Folgendes:

„Sollten sie aber von Erfolg sein und die russische Regierung dadurch ihrerseits zur Einführung von Differenzialzöllen auf deutsche Industrieerzeugnisse vermocht werden, so verlöre die deutsche Industrie nicht nur die Aussicht auf Erweiterung ihres Absatzes nach Rußland, sondern voraussichtlich auch den größten Theil des bisherigen. Die Waarenausfuhr im Jahre 1891 aus Deutschland nach Rußland mit Ausschluß der Edelmetalle berechnete die Reichsstatistik auf 162 Millionen Mark. Dem deutschen Handel entginge sowohl die Beförderung von Industrieprodukten nach Rußland, wie diejenige von ausländischen Rohstoffen, welche zur Herstellung dieser Industrieprodukte erforderlich gewesen wären, nach Deutschland. Speziell für Stettin käme neben dem Schaden, den die hiesigen am Absatz nach Rußland betheiligten Fabriken und unser Ausfuhrverkehr mit Inbegriff der die Verbindung mit Rußland vermittelnden Rhedereien überhaupt erleiden würden, hauptsächlich der Verlust des zur Spedition nach dem Inlande hier eingehenden russischen Getreides und die Beschränkung des Absatzgebietes unserer Exportmühlen in Betracht. Ersteren veranschlagen wir nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres, in dem die russische Zufuhr auch ohne den Differenzialzoll ausgeblieben wäre, auf mindestens 1,000,000 Tonnen jährlich, während die Mehlausfuhr zur See für Westdeutschland, die in den Jahren 1890 und 1891 je 10—11,000 Tonnen betragen hatte, 1892 nur 2600 Tonnen betrug."

Ernteaussichten und Getreidepreise.

Da die Ernteaussichten und Getreidepreise nicht nur für die Landwirthschaft, sondern auch für das ganze wirthschaftliche und geschäftliche Leben von großer Bedeutung sind, so dürfte es von allgemeinem Interesse sein, zu constatiren, daß zur Zeit in allen in Frage kommenden Ländern die Ernteaussichten nicht so günstig sind als im vorigen Jahre um diese Zeit.

Der seit März in fast ganz Europa aufgetretene Regenmangel hat die Entwickelung der Feldfrüchte vielfach gehemmt, und wenn auch da und dort günstige Bodenverhältnisse den Folgen der anhaltenden Trockenheit entgegengewirkt haben, so ist doch im Allgemeinen die Entwickelung der Halme wie der Aehren zurückgeblieben. Da nun heutzutage für jeden großen Consumartikel nicht nur der heimische Markt, sondern der Weltmarkt entscheidet, so müssen wir bei der Beurtheilung der Frage der künftigen Getreidepreise auch die Ernteaussichten der meisten Länder in Betracht ziehen.

Von der anhaltenden Dürre am ärgsten geschädigt erscheint die Ernte in Frankreich, Spanien, Italien, sowie in einigen Gebieten Ungarns, Rumäniens und Rußlands, so daß man von diesen Ländern, resp. Distrikten sagen kann, daß dort die Ernte nur schwach und größtentheils unter mittelmäßig sein wird. Weniger von der Dürre haben England, Deutschland, Oesterreich, die eine Hälfte Ungarns und die westlichen und nordwestlichen Gebiete Rußlands gelitten, so daß man in diesen Ländern wahrscheinlich eine Mittelernte haben wird. Von der großen Kornkammer Nordamerikas fehlen noch sichere Nachrichten, da in den Südstaaten aber auch über Dürre geklagt und die nordwestlichen Staaten bis im Mai herein von großen Schneestürmen und Kälte heimgesucht wurden, so ist wohl auch anzunehmen, daß die Ernte in Nordamerika in diesem Jahre nicht so reichlich ausfallen wird wie in den beiden letzten Jahren.

Die wirthschaftlichen Bedingungen für ein Steigen der Getreidepreise sind also vorhanden und sind auch bereits durch die herrschende Tendenz auf dem Getreidemarkte zum Ausdruck gekommen. Wie hoch die Getreidepreise steigen werden, kann allerdings in keiner Weise jetzt festgestellt werden, denn darüber entscheidet erst der wirkliche Ernteausfall.

Politische Tagesübersicht.

Elbing, 27. Mai.

Gestern Mittag brachten, wie bereits kurz berichtet, etwa **300 Oldenburger dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eine Huldigung dar.** Professor Hollmann hielt eine Ansprache an den Fürsten, und junge Damen aus Oldenburg, die Hoffnung, Treue und Liebe darstellend, trugen Verse vor und überreichten Blumen. Der Fürst dankte in einer Rede, die sich besonders mit dem niedersächsischen Lande und der plattdeutschen Sprache beschäftigte. Er sagte darüber:

„Was der niederdeutsche Stamm schon in alten Zeiten für das Ansehen und den Ruhm Deutschlands geleistet hat, das kann man in seinen Wurzeln zurückverfolgen, wenn man bis auf die ersten Wanderungen der Sachsen nach England unter Hengist und Horsa geht. Der beste Theil im Blute der englischen Nation ist sächsisch und stammt aus dem plattdeutschen Bezirke. Und auch das erste rein deutsche Kaisergeschlecht, das nach den Karolingern 100 Jahre lang vom Belt bis nach Sizilien mit einer Sicherheit herrschte, die später nie wieder erreicht wurde, war ein sächsisches. Die Kaiser aus diesem Hause sprachen plattdeutsch, sie waren von plattdeutsch redenden Müttern geboren und von plattdeutschen Ammen aufgezogen. Aber auch anderen großen und weltbeherrschenden Fürstengeschlechtern ist unser Land in der Elbe- und Weserniederung der Ausgangspunkt gewesen. Gerade ihr spezielles Vaterland Oldenburg hat dem dänischen Reiche, Schweden und Rußland bis zur Behringstraße Herrscher geliefert, und dicht daneben entsprang das Geschlecht, dem die Kaiserin von Indien und die Königin von England entstammt. Das Hohenzollernsche Haus, das heute die Führung in Deutschland inne hat, schreibt seinen Aufschwung auch erst von der Zeit her, als es im plattdeutschen Lande, in der Mark Brandenburg, sich ansässig gemacht hatte. Deshalb darf man wohl stolz darauf sein, einer für die Geschichte der Welt so bedeutsamen Rasse anzugehören. Ich bedauere, daß die plattdeutsche Sprache so vollständig ins Hintertreffen kommt. Sie war bis zu Luthers Zeit bei uns auch die alleinige Schriftsprache, und ich besitze noch eine plattdeutsche Bibel aus dem 16 Jahrhundert. Seitdem hat ihr die Schriftkultur gefehlt, aber sie ist ein Erkennungszeichen unter uns Niederdeutschen geblieben. Nicht minder aber halten wir auch fest mit unseren oberdeutschen Landsleuten zusammen, denn das gemeinsame deutsche Blut kreist auch in den Franken, Schwaben, am Oberrhein wie bei uns und deshalb konnte auch ein einiges deutsches Reich wieder geschaffen werden. Ich danke dem ersten Herrn Redner für die Anerkennung, daß unsere Reichsverfassung das Richtige getroffen habe. Sie hat uns vor allen Dingen das Gefühl der Zusammengehörigkeit wiedergegeben, ohne das nun einmal im Germanen steckende Gefühl der häuslichen Unabhängigkeit zu verletzen. Viele verlangten ja mehr Centralisation, es sollte Alles mehr über einen Kamm geschoren werden. Ich halte es aber für ein Glück, daß Deutschland so viele verschiedene Dynastien und Regierungszentren gehabt hat. Dies ist ein von Gott verordnetes Kulturmittel für Deutschland gewesen. Wer je in einer französischen Provinzialstadt war, die selbst 200,000 Einwohner und darüber hat, wird zugeben müssen, daß dort die Kleinstädterei größer ist als in einer deutschen Residenz von nur 10,000 Einwohnern. Das Gefühl, den Mittelpunkt eines Staatswesens zu bilden, verleiht doch immer einen höheren Standpunkt. Deshalb bedauere ich den Zustand der Kleinstaaten nicht, noch billige ich Bestrebungen, die das Recht der einzelnen Bundesstaaten, das doch auf Vertrag und Ehrlichkeit begründet ist, einschränken wollen."

*

Der Aufruf des Freiherrn v. Schorlemer verlangt von den zu wählenden Abgeordneten: 1) Festhalten in allen religiös-politischen und sozialen Fragen an dem altbewährten Programm des Zentrums. 2) Eintreten für den Schutz der produktiven Stände, des Bauernstandes, Handwerkerstandes und der kleinen Gewerbe, durch Ablehnung jeder Zollermäßigung unserer Produkte, Eintreten für Sperrung unserer Grenzen gegen Einfuhr von Vieh aus verseuchten Ländern, für Beschränkung des Börsenspiels mit den wichtigsten Nahrungsmitteln, für internationale Regelung der Währungsfrage für die Einführung des Befähigungs-Nachweises und obligatorischer Handwerker-Innungen, Beschränkung des Hausirhandels, Einschränkung der Militär-Handwerkerstellen und der Zuchthausarbeit. 3) Eintreten für Verminderung der drückenden Militärlasten durch Einführung zweijähriger Dienstzeit, Schonung der älteren Landwehrmänner im Kriegsfall, Heranziehung der wohlhabenden vom aktiven Dienst Befreiten zu einer entsprechenden Wehrsteuer. 4) Sicherstellung des Friedens durch die Erhaltung einer für die Vertheidigung unserer Grenzen und den Schutz unseres Vaterlandes hinreichend starken Armee. Deshalb erwarten wir von unseren Abgeordneten, daß sie als freie Männer, entsprechend den alten bewährten Grundsätzen der Centrumspartei, sich nicht durch Versprechen vor der Wahl binden und hindern lassen, sondern sich die freie Entscheidung darüber vorbehalten, was sie im Interesse des wahren Wohles des Vaterlandes für gut und zutreffend erachten.

*

Die neue Fraktion des Herrenhauses hat eingehend über den Fall Herbette-Baumbach verhandelt. Eine Anzahl Mitglieder erklärte, aus der Fraktion ausscheiden zu wollen, falls Dr. Baumbach in derselben verbliebe. Schließlich beauftragte die Fraktion mit großer Mehrheit den Vorstand, an Dr. Baumbach ein Schreiben zu erlassen, daß sein Verbleiben in der Fraktion den Bestand der Fraktion gefährde und ihm daher der Gedanke anheimgegeben werde, aus der Fraktion auszutreten. Der Vorstand ist der Weisung der Fraktion nachgekommen und hat das Schreiben an Dr. Baumbach gelangen lassen.

*

Der Kriegsminister veröffentlicht im „Reichs-Anz." eine **Rechtfertigung des Hauptmanns Prey** vom Infanterie Regiment Nr. 12 in Frankfurt a. O., den Bebel im Reichstage beschuldigt hatte, seinen Burschen derartig mißhandelt zu haben, daß er nach mehrwöchentlichem Krankenlager verstarb. Angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß die Anschuldigung unbegründet sei. Im Reichstage zur Rede gestellt, erklärte Bebel, daß die Nachricht ihm aus der Mitte der betreffenden Compagnie zugegangen sei. Hauptmann Prey beantragte, den Abg. Bebel um Namhaftmachung seines Gewährsmannes zu ersuchen, um Genugthuung zu erlangen. Der Kriegsminister schrieb an den Abgeordneten Bebel persönlich, der jedoch antwortete, daß er den betreffenden Brief vernichtet und den Namen des Briefschreibers vergessen habe. Behufs Klarstellung des Sachverhalts wurde ein gerichtliches Verfahren eröffnet und Bebel als Zeuge geladen. Er beschwor seine Aussage, daß er die Nachricht erhalten, den Namen des Briefschreibers aber vergessen habe. In zwei Punkten widersprach seine gerichtliche Aussage seiner brieflichen Mittheilung an den Kriegsminister. In ersterer erklärte er, keine weitere Information erhalten und den Brief alsbald vernichtet zu haben; in letzterer wollte er noch andere Informationen empfangen und den Brief erst nach der Reichstagsverhandlung vernichtet haben.

*

In Schlesien wird, wie die „Voss. Ztg." berichtet, gegenwärtig der Versuch gemacht, den **Bund der Landwirthe**, eine vorzugsweise gegen die gegenwärtige Handelspolitik der Regierung gerichtete Privatgesellschaft, aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Vor uns liegt ein Rundschreiben des Landesältesten des Glogauer Kreises Herrn von Buddenbrock-Kl. Tschirne vom 5. Mai 1893, das eine Sitzung des Kreistages auf den 20. Juni anberaumt und zwar zur Beschlußfassung über einen Antrag des Landschaftsdirektors v. Pannewitz auf Unterstützung des Bundes der Landwirthe mit 3000 Mk. aus Landschaftsfonds und einen Antrag des Landesältesten Barons von Tschammer auf Gewährung eines Beitrages von 2000 Mk. an den Bund der Landwirthe aus Ständefonds. Die Landschaft umfaßt Landwirthe aller Parteien; ihre Mittel dienen der Sicherstellung der von ihr ausgegebenen Pfandbriefe. Die Kreisstände sind öffentlichen Rechts, nicht aber durch freiwilligen Beitritt entstanden. Auch ihre Mittel sind für die Gesammtheit bestimmt. Es ist daher eine Vergewaltigung der Gegner des Bundes der Landwirthe und ein Mißbrauch öffentlicher Gelder, wenn sie einem Privatverein zugeführt werden sollen, der einseitig politische Zwecke verfolgt. Daran ändern auch die geflissentlichen Behauptungen des Landschaftsdirektors und des Landschaftssyndikus nichts, daß der Bund der Landwirthe eigentlich ganz dasselbe wolle wie die Landschaft, noch des Herrn v. Tschammer, daß die Vermehrung

des Kreisfonds zwar wünschenswerth sei, „damit die Kreisstände in besondern Zeiten der Noth und Gefahr, die über das Vaterland hereinbrechen können, über einen Sparpfennig zu disponiren vermögen", aber der Bund der Landwirthe auch für die landwirthschaftlichen Interessen an „maßgebender Stelle" energisch eintrete. Es muß erwartet werden, daß die Aufsichtsbehörde die beantragte Verwendung von öffentlichen Mitteln als ungesetzlich hindere. Wenn die Herren den Bund der Landwirthe unterstützen wollen, so mögen sie es aus ihrer eigenen Tasche thun, nicht auf Kosten der Gesammtheit. Aber freilich heißt es in dem Antrage des Landschaftsdirektors v. Pannewitz: „Viele möchten gern, können aber nicht mehr; viele andere können noch, drücken sich aber leider!"

Inland.

* **Berlin,** 27. Mai. Die Kündigung des Consularvertrages zwischen dem deutschen Reich und Serbien vom 6. Januar 1883 ist serbischerseits zurückgenommen worden und wird hiernach seitens der beiderseitigen Regierungen als nicht geschehen betrachtet.

— Das Herrenhaus berieth am Freitag die Steuervorlage. Graf Frankenberg erklärt sich als entschiedener Gegner der ganzen Steuerreform, weil sie die ganzen preußischen steuerpolitischen Traditionen umwerfe, zumal die Aufhebung der Grundsteuer, des Rückgrats der preußischen Steuerverhältnisse, müsse er als geradezu grundstürzend bezeichnen. Ebenso verwarf er die Ergänzungssteuer, die den Anfang einer Vermögensconfiskation bilde und einen communistischen Charakter erkennen lasse. Die Grafen Klinckowström und v. d. Schulenburg-Reetzendorf erklärten sich für die Steuerreform. Oberbürgermeister Becker-Cöln würde der Ergänzungssteuer die Erbschaftssteuer vorgezogen haben. Finanzminister Miquel vertheidigte die Ergänzungssteuer, zumal die Erbschaftssteuer doch nicht angenommen werden würde, und erklärte sich entschieden gegen eine Vertagung der Steuerreform. Das Vermögenssteuergesetz wurde einer fünfzehngliedrigen Commission überwiesen, ebenso das Communalabgabengesetz an eine zweite Commission. Das Haus erledigte sodann noch einige Petitionen, speziell wurde eine Petition des Dr. Sternberg nach längerer Debatte auf Antrag der Petitionscommission der Regierung als Material für eine zu veranlassende Reform des Irrenwesens überwiesen.

— Die Einfuhr Deutschlands ist im April d. J. auf 23,628,657 Doppel-Center zurückgegangen, nachdem sie im April 1892 über 24⅓ Mill. Doppel-Centner betragen hatte. Die Einfuhr in den ersten vier Monaten dieses Jahres betrug 83¼ Mill. Doppel-Centner gegen mehr als 86¼ in dem entsprechenden Zeitraum 1892. Die Ausfuhr im April v. J. belief sich auf 17,210,784, in den ersten vier Monaten d. J. auf 65,918,763 gegen 14,889,555 bezw. 58,718,537 Doppel-Centner in den entsprechenden Zeiträumen des vorigen Jahres. Danach ist in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber denen des Vorjahres die Einfuhr gefallen um 3,029,037 Doppel-Centner und zwar erklärt sich dies aus dem großen Unterschied der diesjährigen Getreide-Einfuhr mit 9,091,944 Doppel-Centner gegen die vorjährige, welche 16,667,109 Doppel-Centner betrug. Die Ausfuhr ist in demselben Zeitraum gestiegen um 7,200,226 Doppel-Centner, und zwar nahmen an dieser Steigerung die meisten Gruppen von Fabrikaten theil, insbesondere auch Seidenwaaren, Wollenwaaren, Droguerie-, Apotheker- und Farbenwaaren, Material-, Spezerei- 2c. Waaren.

— Der allgemeine deutsche Lehrerinnenverein hat vom 21. bis 23. Mai in Blankenburg a. H. seine zweite, von mehr als 200 Lehrerinnen besuchte Generalversammlung abgehalten. Von besonderem Interesse war der Vortrag des Fräulein Anna Kuhnow, Dr. med., über den Werth des Handarbeitsunterrichts für die Entwickelung des Frauencharakters. — Da sich alles Leben nur durch Bewegungen äußere, so sei der Handarbeitsunterricht gerade dazu angethan, die Bewegungsfähigkeiten, die im Gehirne ruhen, zu wecken und zu bilden. — Da dieser Unterricht große Anforderungen an die Lehrerin stelle, so entschied sich die Mehrzahl der anwesenden Damen dahin, daß es wünschenswerth sei, wenn derselbe nur von Handarbeitslehrerinnen ertheilt würde. Ferner sprach Fräulein Helene Lumper (München) über den naturkundlichen Unterricht nach Lebensgemeinschaften, Fräulein Alma Zetsche über Spracharmuth unserer Volksschulkinder; Frau Marie Hecht (Tilsit) sprach über die Bedeutung der Lehrerin für die Oberklassen der Volksschulen. Frau Prinzessin Albrecht besuchte die mit der Versammlung verbundene Ausstellung für Handarbeitsunterricht, über welche sie ihre Anerkennung aussprach. Der Verein zählte am 30. April 1893 5556 Mitglieder in 38 Zweigvereinen und besitzt ein Vermögen von 4785 Mark. Für nächstes Jahr ist Friedrichsroda in Thüringen zum Versammlungsort gewählt worden.

— Der dreißigste allgemeine Lehrertag in Leipzig ist Donnerstag geschlossen worden. Der Vorsitzende, Realschuldirektor Debbe-Bremen, bemerkte in seinem Schlußworte, daß bei allen Verhandlungen der Geist der Friedfertigkeit und das Bestreben geherrscht habe, das Gute zu fördern. Die Verhandlungen seien auch von einem echt christlichen Geiste durchweht gewesen. Auch bei der Verhandlung über die Simultanschul-Frage sei, trotz der heftigen Debatte, kein Wort gegen das Christenthum gefallen. So solle es in den deutschen Lehrerversammlungen auch stets bleiben. (Lebhafter Beifall.) Der Vorsitzende theilte noch mit, daß das nächste Mal die allgemeine deutsche Lehrerversammlung und der deutsche Lehrertag gemeinschaftlich tagen werden und brachte auf diese Vereinigung ein dreifaches Hurrah aus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Eine allgemeine Wählerversammlung der inneren Stadt Wien, von Mitgliedern aller Parteien besucht, sprach sich einstimmig für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich aus. Dafür treten auch mehrere deutschliberale Abgeordnete ein.

Frankreich. Um die vielbegehrte Mitgliedschaft der Akademie bewirbt sich, wenn auch nicht allen Ernstes, so doch in aller Form der anarchistische Bänkelsänger Leroy. Seine anarchistischen Kollegen haben ihm eine bunte für irgend einen Negerhäuptling gestickte Uniform und eine mit vier Schimmeln bespannte alte Postkutsche verschafft. So ausstaffirt spricht er, begleitet von einem Gefolge heruntergekommener Genossen und ulkliebender Reporter, wie ein Pariser Korrespondent der „Voss. Z." schreibt, bei den Akademikern vor, um ihnen den üblichen Besuch abzustatten und sie angeblich um ihre Stimmen zu bitten. Die meisten empfangen den Possenreißer nicht. Einige wenige haben ihn vorgelassen, und dann versprachen Leroy und sein Gefolge ihnen ihre Gönnerschaft beim nächsten anarchistischen Aufstand. Ueberall ließen sie eine Nachbildung des Suppentopfs zurück, der bei der Verwüstung des Polizeiamts in der Rue des Bons Enfants als Höllenmaschine benutzt worden war. Der Aufzug verfolgt zunächst ganz praktische Zwecke. Die Anarchisten machen häufig vor Wirthschaften Halt und lassen sich von den mitfahrenden Zeitungsleuten mit warmen Mahlzeiten und reichlichem Getränk freihalten. Die Berichterstatter glauben, daß sie geistreiche, spöttische Zuschauer einer Posse sind, und merken nicht, daß die Anarchisten sich köstlich über sie lustig machen und ihre Rolle nur spielen, um einige Tage lang auf Kosten der Berichterstatter zu essen und zu trinken. Doch nicht darum allein. Sie pumpen auch die Akademiker, die sie zu sehen bekommen, und die Zeitungs-Redaktionen, denen sie ebenfalls Besuche abstatten, um je 20 Frcs. an, und in den meisten Fällen ist ihnen der Pump gelungen. — Inzwischen hat die Polizei den Unsterblichkeitskandidaten verhaftet, und das Vergnügen hat ein Ende. — Der einst vielgenannte Pater Hyacinth hat seinen Frieden mit der Kirche gemacht.

Die landwirthschaftliche Bezirksschau für die Kreise Braunsberg, Pr. Holland und Mohrungen

wurde am Donnerstag Vormittag von Herrn Grafen Finckenstein-Jäskendorf mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch diese Veranstaltung der Landwirthschaft zum Segen gereichen möge. Die Ausstellung, die im Laufe des Tages von etwa 1500 Personen besucht war, erfreute sich Vormittags des schönsten Wetters, nur Nachmittags, als die Preisvertheilung stattfinden sollte, öffnete der Himmel seine Schleusen. Schon früh begannen die Preisrichter ihr nicht leichtes Amt, und mit besonderem Interesse verfolgten die Zuschauer die Vorführung der Pferde; die lebensvollen Scenen wurden von einem Photographen, für den eine besondere Tribüne errichtet war, photographirt. Während der ganzen Ausstellung konzertirte die Knoblauch'sche Kapelle aus Pr. Holland.

Am reichsten war die Schau mit Pferden beschickt; der Katalog wies 152 Nummern auf, zum weitaus größten Theil ein- und zweijährige Stutfüllen, drei- und vierjährige gedeckte Stuten, vier- und fünfjährige Stuten mit Füllen und wieder gedeckt, sowie ältere Stuten mit Füllen; nur zwei Hengste, drei Hengstfüllen und ein Wallach waren im Katalog verzeichnet, Groß- und Kleingrundbesitz hatten eine große Menge vorzüglichen Materials gestellt, wie auch die Fülle der Prämiirungen, für welche im Ganzen 2100 Mk. Staatsgelder zur Verfügung standen. Es erhielten Prämien die Herren: Saretzki-Mortung und J. Pukall-Liebenwalde je 100 Mark; A. Grunwald-Reichenbach 80 Mark; Kreddig-Güldenboden und Gottfr. Podlech-Alt Teschen je 70 Mark; J. Katoll-Liebwalde, A. Masuhr-Rogehnen und A. Baasner-Lomp je 60 Mark; A. Grunwald-Reichenbach, Otto Rapelius-Kuppen, Gustav Ritter-Awecken, Liedtke-Rapendorf, Karl Marquardt-Plehnen, Karl Saretzki-Buchwalde und August Hägner-Reichenbach je 50 Mk.; Adolf Krüger-Neu Dollstädt, Arnheim-Alt Teschen, Friedrich Scherner-Mohrungen, A. Hägner-Reichenbach, A. Frost-Kgl. Blumenau, Gottfr. Borrmann-Döbern, Leopold Kreddig-Herzogswalde, Julius Fischer-Kuppen, August Marquardt-Reichenbach und Friedrich Plitt-Krönau je 40 Mk.; Johann Katoll-Liebwalde, Gottfried Krause-Schlodien, Friedrich Neuber-Schlodien, Aug. Baasner-Lomp, Joh. Grunwald-Reichenbach, Eduard Hirschfeld-Königsdorf, A. Masuhr-Rogehnen (zweimal), Podlech-Alt Teschen (zweimal), Ad. Gehlhaar-Hasselbusch, Karl Hartmann-Neuendorf, Rudolf Liedtke-Wickerau, Gottfried Borrmann-Döbern, Karl Saretzki-Mortung, Gustav Ehlert II.-Briensdorf, Ad. Gehlhaar-Hasselbusch und Riemke-Hasselbusch je 30 Mk.; Joh. Pukall-Liebwalde, Ed. Masuhr-Gr. Wilmsdorf, Wilhelm Pinkall-Kunzendorf, Kreddig-Güldenboden, G. Schlacht-Heiligenwalde, Christian Schwerz-Dittersdorf, David Schwarz-Kl. Simnau und Johann Pätzel-Sonnenborn je 20 Mk.; Rud. Liedtke-Wickerau, A. Marquardt-Reichenbach, Friedrich Neuber-Schlodien und Herrmann Kaminski-Weinsdorf je 25 Mk; Prützmann-Dosnitten eine bronzene Medaille und ein Diplom; Liedtke-Gottesgabe eine goldene Medaille.

Auch in der Rindvieh-Abtheilung, die mit etwa 100 Thieren beschickt war, sah man viele vorzügliche Thiere, zum größten Theil Ostpreußische Holländer, doch auch rothbunten Holsteiner Marschviehschlag; Ochsen waren nur zwei ausgestellt. Es erhielten für Holländer v. Reichel-Terpen für drei Stärken die goldene Medaille; Gertz-Dargau, Pfau-Boyden, von Reichel-Terpen für Bullen, Glüer-Gergehnen und v. Reichel für Kühe je eine broncene Medaille; Konrad Kurkowski-Opitten, Max Leom-Mosens und E. Patschke-Sadlauken für Kühe je ein Diplom; Adamheit-Schmollainen, v. Reichel-Terpen, R. Tretschack-Koschainen für Bullen, Joh. Grunwald-Reichenbach, Patschke-Sadlauken, v. Reichel, Stoppel-Bündken für Kühe je 100 Mk.; Glüer-Gergehnen für einen Bullen und Preuß L.-Reichenbach für eine Kuh 75 Mk.; Glüer-Gergehnen und Stoppel-Bündken für je eine Kuh 50 Mk. — Für rothbuntes Rindvieh wurden folgende Preise zuerkannt: List-Ankern für 4 Stärken goldene Medaille; Koch-Linkenau für eine Kuh broncene Medaille; Koch-Linkenau für einen Bullen und List-Ankern für eine Kuh 100 Mk.; List-Ankern für einen Bullen und Koch-Linkenau für eine Kuh je 75 Mk. Für ein Paar Zugochsen wurde Herrn Hahn-Saalfeld eine ehrende Anerkennung zu Theil. — Im Ganzen waren zu Rindviehprämien 1300 Mk. Staatsgelder bestimmt.

Schafe waren nur von 5 Ausstellern zur Schau gestellt, und zwar Woll- und Fleischschafe; es erhielten Glüer-Gergehnen für seine Kollektion Oxfordshiredown, Böcke, Schafe und Lämmer, die goldene Medaille; Gertz-Dargau für einen Oxfordbock eine broncene Medaille und für die Kollektion ein Diplom; List-Ankern für 8 Mutterschafe und Helene Ballhorn für ein Bocklamm je ein Diplom.

An Schweinen war nur eine Zuchtsau mit Ferkeln von Herrn v. Albedyll-Karnitten und ein Eber von Herrn v. Mayer-Rohden ausgestellt; Herr v. Aldedyll erhielt eine ehrende Anerkennung, Herr v. Mayer eine broncene Medaille.

An anderem Gethier, das dem Landwirth dient, waren nur einige Jagdhunde ausgestellt, und zwar von Herrn Amtsgerichtsrath Ballhorn ein weißbrauner Hühnerhund, welcher mit einer bronzenen Medaille, und von Herrn Rechtsanwalt Deegen-Saalfeld ein schwarz-rostbrauner Teckel, welcher mit einer ehrenden Anerkennung ausgezeichnet wurde. Eine sehr interessante Sammlung von Rehgehörnen, von Herrn von Albedyll ausgestellt, sei bei dieser Gelegenheit erwähnt.

Die Abtheilung für Gartenerzeugnisse, Hilfsstoffe 2c. enthielt manches Sehenswerthe. In einer Fülle frischer Blumen zeigte die Gräflich Finckenstein'sche Gartenverwaltung Jäskendorf ein zum Anbeißen schönes Sortiment verschiedener Aepfel, ferner Spargel, große Gurken, Salat und Blumenkohl; Freiherr von Albedyll-Karnitten führte frische Kartoffeln (Schneeflocke), Blumenkohl, Karotten und Gurken vor. Von Elisabeth Lemke war, auf Tafeln sauber aufgezogen und systematisch geordnet, eine Sammlung guter und schlechter Wiesengräser ausgestellt. Landschaftsgärtner Arthur Wichulla-Elbing zeigte eine Sammlung seiner und geschmackvoller Pläne und Zeichnungen zu Gartenanlagen. Gustav v. Hülsen-Berlin getrocknete Bierträber und Getreideschlempe, Apotheker Seehausen-Braunsberg Hufschmere und Lanolin; Ludwig-Deunen Maschinenpreßtorf; Eben-Ebenau einen Sackaufhalter, durch den man beim Kartoffelpflanzen zwei Mann spart; Schmoll-Ebenau drei Strohkörbe mit Aufsatz für Bienen; W. Kummer-Saalfeld eine reichhaltige Kollekion von Leisten, Treppenstufen, Thürbekleidungen und Füllungen, Paneelen, schwachen und starken Spundwänden 2c., alles mit Holzbearbeitungsmaschinen hergestellt; Adolf Friese-Saalfeld einen eleganten Selbstfahrer; Findeisen-Elbing drei leichte und bequeme Jagdwagen vor. Ein Schmiedeeisernes Grabkreuz von Fischer-Bündken ist auch in dieser Abtheilung untergebracht. — Es erhielten Diplome: v. Albedyll, Graf Finkenstein, Friese, v. Hülsen, Elisabeth Lemke, Ludwig, Seehausen und Findeisen.

Sehr viel Gutes und Vorzügliches bot die Abtheilung für Maschinen und Geräthe. Die Eisengießerei und Maschinenfabrik Fest-Rössel zeigt kleine Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Göpel, Walzen, Rechen; Kristian Karrow-Zempelburg verschiedene Getreidereinigungsmaschinen; Goldmann-Berlin Dengelmaschinen und Stahlschleifer; Schmiedemeister Schulz-Weinsdorf einen Zug Eggen, Krümmer, Kartoffelhäufler und einen Pflug, alles eigene Arbeit; Müller-Ebenau eine Kartoffelpflanzlochmaschine, Patent Graßnik, und eine Kartoffelzustreich-, Hack- und Häufelmaschine eigenen Patents; Hermann Kölling-Königsberg Grasmähmaschinen, Pferderechen, Separatoren und Handbuttermaschinen; Glogowski und Sohn-Inowrazlaw einen neuen Rechen „Matador" mit durchgehender Axe von Winkeleisen ohne Klinken, Sperrräder, Federn 2c., dessen Entleerung durch Fuß- oder Handbetrieb allein oder durch beides zugleich erfolgt, ferner Mähmaschinen, Heuwender, Eggen, Rechen verschiedener Art 2c.; A. Bentzki-Graudenz seine bekannten Normalpflüge, Futterdämpfer, deren einer in Thätigkeit gesetzt wurde und eine Probe seines gargedämpften Inhalts zu frischer Butter und Häring hergeben mußte, ferner Walzen mit Wasser- oder Sandfüllung, Ringelwalzen, Rechen, Trieure 2c.; Wermke-Heiligenbeil Pflüge verschiedener Art, Rechen, Grubber, Eggen 2c.; Schmiedemeister Pattommel-Reichenbach einen Futterdämpfer.

Es erhielten in dieser Abtheilung: Bentzki-Graudenz für Futterdämpfer eine goldene Medaille, für Pflüge eine broncene Medaille und für die ganze Kollektion ein Diplom; Wermke-Heiligenbeil für einen Wendepflug eine goldene Medaille, für Pflüge eine broncene Medaille und für die Kollektion ein Diplom; Goldmann-Berlin, Karow-Zempelburg, Müller-Ebenau, Schulz-Weinsdorf, Glogawski-Inowrazlaw, Findeisen-Elbing und Kölling-Königsberg (für Heuwender) je eine broncene Medaille; Fest-Rössel und Kölling-Königsberg (für Handseparator) je ein Diplom.

Nach Beendigung der Schau vereinigte sich ein Theil der Aussteller und Besucher zu einem Festmahl, um gleichzeitig die Feier des 25jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Vereins Saalfeld zu begehen.

Auch eine Verloosung von landwirthschaftlichen und Bedarfs-Gegenständen war mit der Schau verbunden.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 27. Mai. Wie telegraphisch gemeldet, tritt die Manöverflotte am Donnerstag, den 1. Juli, von Kiel aus in kriegsmäßiger Weise eine Fahrt nach dem östlichen Theil der Ostsee an. Die Manöverflotte unter dem Oberbefehl des Vice-Admiral Schröder zerfällt bekanntlich in die erste Division, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden" (Flaggschiff), „Baiern", „Sachsen", „Württemberg" und dem Aviso „Meteor", und in die zweite Division (Chef Contre-Admiral Karcher), bestehend aus den Panzerschiffen „König Wilhelm" (Flaggschiff), „Deutschland", den Panzerfahrzeugen „Beowulf", „Frithjof" und dem Aviso „Jagd". Von Kiel aus geht dieses stattliche Geschwader in forcirter Fahrt direkt nach Memel und von dort am Montag, den 5. Juni, in der Frühe nach Zoppot. Auf der Rhede von Danzig werden die beiden Flottenabtheilungen in den Tagen vom 5. bis 10. Juni gemeinsame Uebungen nach einer zu Grunde gelegten Idee vornehmen, am Sonntag, den 11. Juni ist Ruhetag und am Montag, den 12. Juni geht die Flotte zunächst nach Kolberg und von dort über Saßnitz und Warnemünde wieder nach Kiel in See, wo die Ankunft am 20. Juni erfolgen wird. Anfangs Juli wird sodann die Fahrt nach der Nordsee angetreten, von wo aus die Manöverflotte Mitte August wiederum nach der Ostsee, und zwar zunächst nach der Danziger Rhede, zurückkehren wird.

Neustadt, 26. Mai. Eine Deputation, bestehend aus dem Landrathamts-Verweser Grafen v. Keyserlingk, Beigeordneten W. Burau und Magistratsmitglied Kaufmann E. Weikusat, begab sich gestern zu dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler nach Danzig und trug den Bericht über den Stand des hier zu errichtenden Kaiser- und Krieger-Denkmals vor, daran die Bitte knüpfend, bei der bevorstehenden Enthüllung des Denkmals die Festrede übernehmen zu wollen, was aufs bereitwilligste von Herrn v. Goßler zugesagt wurde.

Dt. Krone, 25. Mai. Im hiesigen Wahlkreise soll der bisherige Reichstagsabgeordnete, Geh. Ober-Regierungsrath Gamp in Berlin (freiconservativ) wieder aufgestellt werden. Dem gegenüber erläßt nun ein Comitee von Dt. Kroner Bürgern, an dessen Spitze sich der Stadtverordnetenvorsteher befindet, einen Aufruf zur Wahl des Gymnasialdirektors Dr. Stuhrmann in Dt. Krone. In dem Aufruf heißt es: „Da von fast allen Seiten und aus vielen Orten unseres Kreises der Wunsch ausgesprochen ist, eine Persönlichkeit unseres Kreises als Reichstagsabgeordneten nach Berlin zu entsenden, so haben Männer verschiedener Stände sich dahin geeinigt, da ein anderer Vertreter bisher öffentlich noch nicht aufgestellt ist, für die Wahl einen Mann von gemäßigt liberaler Gesinnung als Candidaten in Vorschlag zu bringen. Dr. Stuhrmann wird sich nicht durch Verpflichtung auf ein Programm irgend einer Fraktion von vornherein die Hände binden lassen, sondern wird mit selbstständigem Urtheil jeden gesunden Fortschritt fördern helfen."

Strasburg, 25. Mai. Der hiesige Rentmeister Karla ist zum 1. Juni auf die gleiche Stelle nach Thorn berufen. — In unserem Nachbarstädtchen Gurzno hat vor einigen Tagen ein bedeutender Brand die Vorder- und Hintergebäude von 3 Grundstücken vernichtet. Das Feuer soll in einem Back- und Waschhause 10½ Uhr Abends entstanden sein und griff bei dem Sturm so schnell um sich, daß nur wenig Mobiliar gerettet werden konnte. Auch ein Theil der Magistratskarten 2c. ist verbrannt.

Rosenberg, 25. Mai. Bei dem heutigen Remontemarkt waren 36 Pferde vorgestellt. Hiervon wurden 8 Stück ausgewählt, aber nur sechs zum Durchschnittspreise von 625 Mk. angekauft. Dagegen waren gestern auf dem Remontemarkte in Januschau 70 Pferde vorgeführt, von denen 30 Stück zum Durchschnittspreise von 750 Mark angekauft wurden. Einer der bedeutendsten Züchter auf Remonten ist Herr von Oldenburg-Januschau, aus dessen Bestande 18 Pferde angekauft wurden. — Bei dem gestern über unsere Gegend hinweggezogenen Gewitter wurde eine Kuh des Besitzers H. Pamrau in Harnau durch Blitzschlag auf dem Felde getödtet. — In Gr. Peterwitz brannten am 3. Pfingstfeiertage 2 Gehöfte ab. Fünf Familien sind obdachlos.

Schlochau-Flatower Kreisgrenze, 24. Mai. Die Tochter des Besitzers B. in L. hatte sich gestern an ihrem Hochzeitstage so eng geschnürt, daß sie beim Tanzen ohnmächtig zusammenbrach. Die junge Frau liegt jetzt schwer krank darnieder, die Aerzte bezweifeln, daß es ihnen gelingen wird, die Aermste am Leben zu erhalten.

Graudenz, 25. Mai. Zu Ehren des Herrn Direktor Heßler, des Arrangeurs der Lutherfestspiele, fand gestern Abend im Seick'schen Lokale ein Festessen statt, an welchem sich die Darsteller der Hauptrollen, sowie der Comiteemitglieder betheiligten. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt feierte die Verdienste des Herrn Heßler um das Gelingen der Aufführungen und betonte, daß die Festspiele vielen Tausenden in lebendiger Erinnerung bleiben werden.

Lauenburg, 23. Mai. Auf telegraphische Anweisung des Amtsvorstehers in Gowidlino wurde heute Nacht in Luggewieser Brücke, wo er zum Tanz aufspielte, der Musikus Joseph Wolski aus Gowidlino verhaftet und vorläufig in das hiesige Polizeigewahrsam gebracht. Derselbe soll der Wilddieberei überführt sein und außerdem in dem Verdacht stehen, in Gemeinschaft mit einem anderen Wilddiebe einen Mord an einem Förster verübt zu haben, der vor einiger Zeit als Leiche aufgefunden wurde. Dem ihn begleitenden Gendarm gegenüber soll er eingestanden haben, bei der That betheiligt gewesen zu sein. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Wollin. Der Knecht Davidowski, der mit dem Fahren von Saatkartoffeln beschäftigt war und das Zaumzeug in Ordnung bringen wollte, wurde von den durchgehenden Pferden so unglücklich umgeworfen, daß er unter die Räder des beladenen Wagens gerieth und auf der Stelle seinen Tod fand.

Saalfeld, 24. Mai. Einen interessanten Versuch hat Herr Barbier Diskowski, der gleichzeitig Trichinenbeschauer ist, gemacht. Er fütterte seit längerer Zeit eine Katze mit Fleisch von einem trichinösen Schweine und glaubte nun, daß das Thier werde sterben müssen. Dem war aber nicht so; vielmehr blieb die Katze leben und wurde sogar sehr fett. Jetzt ließ D. die Katze abziehen und untersuchte das Fleisch, wobei eine ungeheure Menge Trichinen gefunden wurden. Sie hatten der Katze nichts geschadet.

Altmark, 25. Mai. Am Abend des dritten Festtages ist die am Westende des Dorfes stehende Gallerie-Windmühle in Flammen aufgegangen. — Das Consistorium der Prov. Westpreußen hat auf Wunsch der evangelischen Bewohner unseres vorzugsweise katholischen Kreises beschlossen, daß in Kalwe von dem Pfarrer in Christburg, und in Altmark von dem Pfarrer in Stuhm in regelmäßigen Zwischenräumen und an bestimmten Sonntagen in dem Schullokale Gottesdienst, verbunden mit Taufen, Trauungen und Kommunion, abgehalten werden soll.

Vom Frischen Haff, 26. Mai. Eine traurige Familienscene spielte sich vor einigen Tagen in dem am Frischen Haff belegenen Fischerdorf Heydekrug ab. Zwei Fischer, der Schwiegervater mit seinem Schwiegersohne, geriethen mit einander in Streit, der so ausartete, daß ersterer mit einem Messer seinem Eidam den Bauch aufschlitzte. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verwundete nach der hiesigen Klinik gebracht werden mußte. Der Behörde ist von dem Vorfall Anzeige erstattet. — Die stürmische Witterung der letzten Tage hat den Fischern des Frischen Haffs starke Verluste verursacht. Das Haff war in all den Tagen derart bewegt, daß die Leute unter Lebensgefahr Stunden gebrauchten, um mit den Böten an die Netze zu gelangen. Oft mußten die Fischer Stunden lang nach den Netzen suchen, dieselben waren von den Auslegestellen fortgerissen und weit davongetragen worden, wo man sie halb zerrissen als zusammengerollte Klumpen wiederfand. Außerdem wurden auch zahlreiche Böte leck geschlagen. Manche Fischer berechnen ihren Verlust auf 100, 150 bis 200 Mk. an beschädigten Utensilien, abgesehen von der fast ganz ergebnißlos gebliebenen Fischerei.

Eine Unterschlagung.

In ihrem grenzenlosen Haß gegen ihren Todfeind, den Liberalismus, scheint den Elbinger Konservativen jedes Mittel zur Bekämpfung desselben, mag es auch noch so gemein sein, gerade gut genug.

Sie veröffentlichen nämlich aus einem Artikel gegen die Militärvorlage einen Satz, in dem von dem moralischen Einfluß des Militarismus auf die Soldaten die Rede ist und sagen dann: Seht Ihr Reservisten und Landwehrleute, so urtheilen die Liberalen über Euch. „Ihr Väter, die Ihr mit Stolz Eure Söhne der Armee Sr. Majestät unseres geliebten Königs einreiht, ... hört Ihr's, wie man Euch beschimpft?"

Die Herren verschweigen aber, daß sie sich einer ganz groben Unterschlagung schuldig gemacht haben, wie sie eben nur ihrer würdig ist. Sie haben die vorhergehenden, die wichtigsten Sätze weggelassen und auch die nachfolgenden. Der jenem herausgerissenen Satz vorangehende lautet nämlich:

„Der Militärdienst macht außerdem diese Leute **oft** ganz unlustig zu ihrer Civilbeschäftigung (es ist von den landwirthschaftlichen Arbeiten die Rede. D. R.) und entfremdet sie ihrem Lebensberufe."

Dieser Satz paßte den Herren nicht in ihren Kram, denn es ist darnach nur von einzelnen Soldaten die Rede; hätten sie ihn hinzugefügt, durften sie nicht schimpfen. Schimpfen wollten sie aber, und darum ließen sie ihn weg. Es genügt jedenfalls dies konstatirt zu haben, jede weitere Bemerkung hierzu wäre überflüssig.

Im Uebrigen wollen wir den Herren empfehlen, sich einmal über das Azmannsdorfer Marsch-Unglück, das zur Folge hatte, daß

mehrere Soldaten am Hitzschlag verstorben sind, zu informiren oder aber die Verhandlungen über Soldaten-Mißhandlungen durchzulesen, wie sie zuweilen aus Süddeutschland, das ein öffentliches Militärgerichtsverfahren hat, herüberdringen, wie sie von Zeit zu Zeit auch aus der preußischen Armee bekannt werden, trotzdem das Gerichtsverfahren ein geheimes resp. besonderes ist. Sie scheinen daraus noch sehr viel lernen zu können.

Könnte man den Herren Conservativen glauben, dann müßte Jedermann für die Militärvorlage stimmen, bloß damit ihm oder seinen Nachkommen das Glück zu Theil wird, Soldat sein zu dürfen. General Vogel v. Falckenstein, der s. Z. im Reichstage von den Ferienkolonien sprach, ist gegen sie nur ein Waisenknabe.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

28. Mai: **Wolkig, veränderlich, kühler. Lebhafte Winde. Strichweise Gewitterregen.**

29. Mai: **Vielfach heiter, früh und Abends kühl, windig. Strichweise Gewitterregen.**

30. Mai: **Veränderlich, kühler.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 27. Mai.

* [**Der Ablauf der Kreuzer-Corvette J**] auf der Schichau'schen Werft in Danzig soll, wie nunmehr näher bekannt wird, am 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr stattfinden. Das Festmahl, welches Herr Geh. Commerzienrath Schichau aus Anlaß der Vollendung dieses ersten größeren Kriegsschiffes giebt, dürfte um 6½ Uhr im Schützenhause seinen Anfang nehmen. So weit für den Besuch des Kaisers bis jetzt Dispositionen getroffen sind, soll Se. Majestät beabsichtigen, mit der Eisenbahn bis direkt an die Schichau'sche Werft zu fahren, dort der Taufeier beizuwohnen und nach derselben eine Besichtigung über die hiesige Garnison abzuhalten. Ob der Kaiser dann dem Festmahl im Schützenhause beiwohnen oder vor oder nach der Feier an einem Frühstück in hiesigen Offizierkreisen Theil nehmen wird, darüber soll eine Bestimmung noch nicht ergangen sein. An dem Stapellauf und den sich daran schließenden Festlichkeiten werden auch mehrere Beamte der hiesigen Schichau'schen Werke theilnehmen.

* [**Geschworenenausloosung.**] Heute Vormittag 11 Uhr fand im hiesigen Gerichtsgebäude die Ausloosung der Herren Geschworenen für die dritte Sitzungsperiode dieses Jahres statt. Ausgeloost sind die Herren: Kaufmann Bernhard Behrend-Christburg, Bes. Gustav Ziemens-Posilge, Bes. Theodor Görz-Liessau, Bes. Johann Fieguth-Mausdorf, Fabrikdirector Adolph H. Neufeldt hier, Hofbesitzer Claaßen-Schönsee, Besitzer Otto Wannow-Schönwiese, Fabrikbesitzer Herrmann Tießen hier, Rittergutsbesitzer Aug. Seiffert-Linken, Amtsvorsteher Bernhard Penner-Warnow, Otto Krüger hier, Banquier Albert Hergt hier, Hauptmann a. D. Putzner-Marienburg, Zimmermeister August Scheibig-Riesenburg, Alexander Müller hier, Kaufmann Julius Blum-Dt. Eylau, Gymnasiallehrer Ernst Momber-Marienburg, Kaufmann Paul Tochtermann hier, Oberlehrer Ullmann-Marienburg, Besitzer Robert Mierau-Alt Münsterberg, Rittergutsbesitzer von Oldenburg-Janischau, Zimmermeister Walter Jebens hier, Rentier Albert Schöning hier, Gutsbesitzer Albert Döring-Altfelde, Spediteur Gustav Flindt-Riesenburg, Edwin Böhrend hier, Besitzer Dietrich Bergmann-Schöneberg, Besitzer Johann Fieguth-Lichtenau, Insp. Conrad Nickel-Albrechtsau, Dompächter Herrmann Dorguth-Raudnitz.

* [**Bestätigung.**] Der Regierungspräsident in Danzig hat die Wahl des Herrn Dr. Silberstein zum Prediger und Religionslehrer der jüdischen Gemeinde in Elbing bestätigt.

* [**Provinzial-Ausschuß.**] Vorgestern Nachmittag beendigte der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen seine zweitägige Sitzung. In derselben gelangten vornehmlich Landarmensachen, Prämiirungen von Chausseebaulinien und vorbereitende Vorlagen für den nächsten Provinzial-Landtag zur Berathung und Beschlußfassung.

* [**Verbandstag der westpreußischen Schuhmacher-Innungen.**] Wie bereits kurz mitgetheilt, findet in Graudenz am 9. und 10. Juli der 5. ordentliche Verbandstag westpreußischer Schuhmacher-Innungen statt. In der am Sonntag, 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr, beginnenden Vorversammlung soll die Begrüßung der Delegirten, die Wahl der Bureaux und der Commissionen erfolgen. Die Hauptversammlung beginnt am Montag, 10. Juli, mit folgender Tagesordnung: Bericht über die Thätigkeit des Verbandes in den beiden letzt verflossenen Geschäftsjahren pro 1891—93, Rechnungslegung und Decharge-ertheilung, Beschlußfassung über Verbands-Statuten und Sterbeunterstützungs-Statuten, Besprechung über Verbandsangelegenheiten. Wie wir hören, verspricht die Betheiligung an dem Verbandstage eine sehr große zu werden.

* [**Kandidatenrede.**] Der sozialdemokratische Reichstagskandidat Lithograph Jochem aus Danzig hielt gestern im Bergschlößchen vor zahlreichen Parteigenossen seine Kandidatenrede, in welcher er seinen Standpunkt zur Militärvorlage, sowie zu den anderen sozialen Fragen darlegte.

* [**Für „Spaßmacher"**] wird die Mittheilung von einiger Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Erkenntniß gefällt hat, nach welchem wegen groben Unfugs Derjenige bestraft werden kann, der einem ihm bekannten Berichterstatter einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussetzen kann, daß sie zur Kenntniß der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Veröffentlichung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausstreuer der Nachricht außerdem noch für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

* [**Der Hagelschlag.**] welcher vorgestern den uralisch-baltischen Höhenzug heimsuchte, ist nur strichweise gefallen. Am meisten haben Gr. und Kl. Stoboy, Serpien, Pr. Mark und der hochgelegene Theil von Dambitzen gelitten. Trunz, Baumgart, Neuendorf, Königshagen sind verschont geblieben.

* [**Marktbericht.**] Der heutige Wochenmarkt war reichlich beschickt. Reiche Auswahl bot besonders der Fischmarkt. Auf dem Wildmarkt war nur Reh vertreten. Der Gemüsemarkt brachte gutes Angebot von Spargel, Blattsalat, Radieschen und Rettig. Stark beschickt war auch der Buttermarkt und wurde das Pfund mit 80—90 Pf. bezahlt. Eier waren knapp und kosteten 65 Pf. pro Mandel. Kartoffeln kosteten 1,50 Mk. pro Scheffel. Schwach beschickt war der Getreidemarkt. Die Preise blieben in Folge dessen hoch. Für schweren Hafer wurden pro Scheffel (56 Pfund wiegend) 4 Mk. bezahlt.

Vermischtes.

* **Fahnenflüchtig.** Im Militärarrestgebäude in Berlin befindet sich gegenwärtig der 53jährige frühere Marineoffizier Schmiedecke. Die Veranlassung zu seiner jetzigen Haft liegt weit zurück und es handelt sich um ein Nachspiel zu der vor etwa 22 Jahren beendeten Soldatenlaufbahn. Nach Beendigung des französischen Krieges war Sch. um seinen Abschied eingekommen, wartete aber die Kabinetsordre nicht ab, sondern wanderte in der Voraussetzung, daß sein Entlassungsgesuch den gewöhnlichen Geschäftsgang nehmen werde, nach Amerika aus. Sein Unglücksstern wollte es aber anders. Das Gesuch enthielt einen kleinen Formfehler und kam zurück, als der Offizier nicht mehr aufzufinden war. Darauf wurde Sch. für fahnenflüchtig erklärt und verfolgt, ohne daß er eine Ahnung davon hatte. Nach verschiedenen Irrfahrten war er in New-York seßhaft geworden und hatte ein Geschäft mit Zeichnenmaterial inne. Dabei erwarb er ein hübsches Vermögen und erfuhr, als ihn die Sehnsucht nach seinem Vaterlande erfaßte, daß er wegen Fahnenflucht gesucht werde. Sofort trat er die Rückreise an und stellte sich selbst der Militärbehörde. Seit dem 4. v. Mts. sitzt er bei „Vater Philipp" und hat auf den Antrag um Haftenlassung einen abschlägigen Bescheid erhalten. Inzwischen ist er von einem Kriegsgericht in Wilhelmshaven zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Da das Erkenntniß aber durch den Kaiser noch nicht bestätigt worden ist, so hofft Sch. auf Begnadigung.

* **Gewalt der Heine'schen Poesie.** Eine ergreifende Scene spielte sich am Pfingstsonntag auf dem Rhein — so schreiben die „Mainzer Nachrichten" — an Bord des Dampfers „Niederwald" ab. Ein Augenzeuge berichtet uns, daß als das Schiff den Loreleyfelsen in Sicht bekam, die sämmtlichen Passagiere, wie von einem einzigen, begeisterten Gedanken erfaßt, das Heine'sche Lied der Loreley zu singen begannen. Es war ein tausendstimmiger, herrlicher Chor. Manch' Auge füllte sich mit Thränen, als die Töne des geweihten Liedes über den blitzenden Strom fluthend an der trotzigen Felswand emporschwollen zu einer gewaltigen Ovation für den verfolgten Dichter, der, wie es sich hier wieder herrlich offenbarte, doch eine sichere Zuflucht in den Herzen seines Volkes gefunden hat. Und daraus werden ihn die Protestversammlungen einer handvoll Zeloten nimmermehr vertreiben.

* **Schauspieler-Gehalte von Einst.** Beinahe mitleiderregend wirkt es, liest man, mit welch' jämmerlichen Einnahmen sich früher hervorragende Jünger der Schauspielkunst durchschlagen mußten. So lesen wir in einer Chronik, daß, als ums Jahr 1750 der Schauspieler Schönemann in Lüneburg die Neuber'sche Truppe übernahm, in welcher sich die berühmten Schauspieler Ackermann, Eckhoff und Schröder befanden, die wöchentliche Gesammtgage 16 Thaler 8 Groschen betrug. Ackermann, Heydrich und Frau Schröder bezogen die größten Gagen, wöchentlich 2 Thaler, die geringste war 1 Thaler 8 Groschen, gerade so viel erhielten die Schneidergehilfen, deren vier beschäftigt waren. Eckhoff bekam 1 Thaler 16 Groschen, also wenig über 6 Groschen den Tag, während als Tagelohn für den Zettelträger und einen Zimmermann 6 Groschen notirt waren. Diese Einnahmen standen im entgegengesetzten Verhältnisse zu dem Preise nothwendiger Bedürfnisse, so findet sich z. B. von Schönemann der Posten notirt: „Vor mich ein paar Schuh 1 Thaler 4 Groschen." Wenn also der arme Eckhoff sich dergleichen kaufen mußte, so blieb ihm von seiner Gage gerade noch 12 Groschen übrig. Die Hausmiethe kostete wöchentlich 2 Thaler und die Zettel für jede Vorstellung 20 Groschen, die Beleuchtung des ganzen Theaters wurde mit 1 Thaler für Talglichter bestritten, die „Musik" für einen Tag mit 1 Thaler 8 Groschen. Mit diesem Ausgabe-Etat konnte vor 150 Jahren ein Theater eröffnet werden! — Ergiebigere Einnahmen warf Terpsichore ihren Jüngerinnen seit jeher in den Schoß. So erhielt die berühmte Tänzerin Fanny Elsler, als sie Ende der vierziger Jahre in Petersburg auftrat, eine Gage von 40,000 Rubel, außerdem beschenkte sie der Zar mit einem Blumenbouquet aus Brillanten, Rubinen, Smaragden, das von Berliner Juwelieren auf 20,000 Thaler taxirt wurde, von der Kaiserin erhielt sie eine Brosche mit einem Smaragd, von Brillanten umgeben, die auf 10,000 Thaler geschätzt ward und von den Damen der hohen Aristokratie gemeinschaftlich ein Diadem von Brillanten im Werthe von 20,000 Thalern.

* **Der Tabak als Bazillentödter.** Die englische Wochenschrift „The Hospital" theilt in ihrer neuesten Nummer die Resultate der neuesten Forschungen des Italieners Dr. Tassinari in Bezug auf die Wirkungen mit, welche das Tabakrauchen auf Mikroben ausübt. Danach stellt es sich heraus: 1) daß Cavour, Virginia und Toskanische Cigarren, sowie schwarze Tabaksorten besonders tödtlich auf den Cholera-Bazillus wirken; 2) daß eine solche Wirkung wahrscheinlich den Produkten des Nikotins zugeschrieben werden mag; 3) daß in Cholera-Epidemien und beim Typhus der Gebrauch des Tabaks eher zuträglich als schädlich zu sein scheint und 4) daß der Tabaksrauch für die Hygiene des Mundes als ein prophylaktisches Mittel gegen die durch Mikroben verursachten Affektionen angesehen werden darf.

* **Um eine große Summe bestohlen** worden ist dieser Tage auf der Fahrt von Odessa nach Lublin ein gar zu vertrauensseliger Reisender, ein Kaufmann Namens Teckens. Er fuhr erster Klasse und hatte eine lederne Geldtasche unter seinem Paletot umgeschnallt. Zu ihm gesellte sich bald ein anständig gekleideter Herr und die übliche Reiseunterhaltung begann. Herr Teckens reiste wegen größerer Holzeinkäufe nach Lublin und der Fremde hatte just dasselbe Reiseziel. Nach und nach befreundeten sie sich so weit, daß sie alles gemeinsam unternahmen: Frühstück, Mittag- und Abendessen. Sie tauschten auch Cigarren und Cigarretten aus. Nicht weit von Lublin, als Herr Teckens eine der angebotenen Cigarren des liebenswürdigen Reisegefährten halb zu Ende geraucht hatte, war er süß eingeschlummert, und als er erwachte, war seine Geldtasche abgeschnitten und der Reisende verschwunden. Die Tasche enthielt 40,000 Gulden, 5000 Mk., einige bedeutende Wechsel und verschiedene für den Bestohlenen wichtige Schriftstücke.

* **Die gestohlene Garderobe Sonnenthals.** Am 23. Mai Abends, kurz vor Beginn der Vorstellung im Wiener Burgtheater, machte Adolf von Sonnenthal die Wahrnehmung, daß aus seinem Garderobekasten achtzehn fast neue Salonanzüge im Werthe von 1500 fl. gestohlen worden waren. Herr von Sonnenthal verständigte sofort die Burgtheater-Gebäude-Inspektion und diese das Polizei-Kommissariat Innere Stadt. Die noch Abends eingeleiteten Erhebungen ließen es als fast gewiß erscheinen, daß der Schneider des Burgtheaters, Josef Rickl, die Anzüge gestohlen habe. Rickl, der gleichzeitig in Privatdiensten Sonnenthals steht und den Künstler, dessen volles Vertrauen er besaß, auch vor einigen Jahren auf dessen Kunstreise nach Amerika begleitete, besaß allein die Schlüssel zur Garderobe. Rickl wurde noch im Laufe der Nacht in einem Gasthause ermittelt und verhaftet. Einem Verhöre unterzogen, legte er auch thatsächlich ein Geständniß ab. Er hatte die Anzüge successive entwendet und im Versatzamte verpfändet. Das Geld hatte er zum Lottospiel benutzt. Die Röcke und Hosen des Herrn v. Sonnenthal hatten ihm aber keinen Gewinn im Glücksspiel gebracht.

* **Der Selbstkletterer.** Ein Gemeiner des Jurjewschen Infanterie-Regiments in Dünaburg hat einen Baumkletterer-Apparat erfunden. Angeblich bewährte sich der sogenannte „Selbstkletterer" bei einem jüngst im Beisein des Divisionscommandeurs angestellten Versuch vorzüglich. Mit dem Apparat an den Füßen erstiegen Leute leicht und sicher hohe Bäume, auf Commando hielten sie mitten im Klettern, luden bequem das Gewehr und feuerten. Ebenso leicht erstieg ein Soldat glatte Telegraphenpfosten. Der russische Invalide legt der Erfindung große Bedeutung bei bei Erkundungen, Waldvertheidigung, Zerstörung von Telegraphenleitungen 2c. Beim Gehen wie Retten können die Leute den Apparat an den Füßen behalten. Nur müssen die Fußgänger dann größere Schritte machen als gewöhnlich.

* **Heuschrecken.** Der „Standard"-Korrespondent meldet aus Moskau vom vorigen Dienstag, daß durch Auftauchen von Heuschreckenschwärmen in der Provinz Saratow für die diesjährige Ernte gefürchtet wird. Nur drei von den zehn Bezirken, in welche die Provinz zerfällt, sind von der Plage verschont geblieben; in den anderen haben sich Eier in größerer oder geringerer Zahl vorgefunden, in einem derselben bedeckten sie eine Fläche von 15 Meilen. Angestellten Berechnungen zufolge werden 22 pCt. der bebauten Fläche der Provinz unter den Heuschrecken-Verwüstungen leiden, und da die Provinz Saratow ca. 4 pCt. vom Gesammtertrage der Ernte in den 50 übrigen Provinzen des russischen Reiches produzirt, so ist die Sache nicht leicht zu nehmen.

* **Die nationale Ausstellungs-Commission in Chicago** hat mit 30 gegen 27 Stimmen beschlossen, die Ausstellung Sonntags offen zu halten.

* **Das Mörderpaar,** der Agent Fritz Erbe und die Schneiderin Dorothea Buntrock, die vom Magdeburger Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden waren, weil sie zwei Mädchen unter dem Vorgeben, ihnen Stellungen zu verschaffen, in den Wald gelockt, ermordet und beraubt und die Leichen verscharrt hatten, ist Mittwoch früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

* **Italienischer Brigantaggio.** Aus Rom schreibt man unter dem 21. Mai: Der neuerdings erfolgte Angriff auf den von Rouciglione nach Viterbo fahrenden Eilpostwagen hat in der ganzen Provinz Rom einen spanischen Schreck hervorgerufen, weil man annimmt, daß er von den berüchtigten Briganten Angiuni und Tiburzi, die seit einiger Zeit nichts von sich hatten hören lassen, ins Werk gesetzt worden sei. Es ist bekannt, daß trotz der überaus wachsamen Polizei die erwähnten Briganten seit Jahren auf der Feldflur von Viterbo ihr Geschäft betreiben, stets verfolgt, aber noch nie ergriffen. Hin und wieder strengt sich die Zentralstelle in Rom besonders an, schickt Karabinieri, Truppen und Geheimpolizisten zur Verstärkung der Polizei von Viterbo, legt den Räubern Schlingen jeder Art, — aber stets umsonst. Die Briganten verlassen sich vollständig auf die Hehlerei der Landleute, die aus Furcht vor der Rache der Räuber sich nicht zu vertheidigen wagen. Wenn es auch wahr ist, daß die Ueberfälle mit bewaffneter Hand selten vorkommen und daß solche Fälle nur selten von den Blättern bekannt gegeben werden, so wird doch das Land von den Briganten, die infolge der ihnen gesicherten Straflosigkeit stets kühner werden, ununterbrochen gebrandschatzt. Vor einiger Zeit ließ die Behörde zahlreiche Individuen, die im Verdacht der Hehlerei standen, verhaften, aber ohne praktischen Erfolg; der größte Theil der Häftlinge wurde wieder in Freiheit gesetzt und der Prozeß gegen die wenigen in Haft behaltenen Hehler zieht sich ungewöhnlich in die Länge und wird wahrscheinlich ein negatives Ergebniß liefern. Sind solche Nachrichten aus dem uralten Räuberwinkel in der Provinz Rom nichts neues, so muß es um so mehr Befremden erregen, daß auch in anderen bisher für völlig sicher gehaltenen Gegenden Italiens das Räuberwesen in erschreckender Weise überhand nimmt. So wurde am 17. dieses Monats ein überaus frecher Ueberfall auf der Landstraße ausgeführt, die von Taenza (in der Provinz Ravenna) nach Modigliana führt. Gegen sechs Uhr Abends kehrte der sehr reiche Gutsbesitzer Lorenzo Savelli aus Modigliana in Begleitung seines Sohnes Angelo von einem „Falghera" genannten Bauerngute, das etwa 7 Kilom. von Faenza entfernt ist, nach Hause zurück. Als sie 5 Kilom. zurückgelegt hatten, wurden sie von drei bis an die Zähne bewaffneten Individuen, die ihnen die Doppelflinten entgegenhielten, aufgefordert, stehen zu bleiben. Die Straßenräuber nahmen dem Gutsbesitzer und seinem Sohne Alles, was sie bei sich hatten — Geld, Ringe, Uhr 2c. — und schließlich lud sich eines von den Individuen Herrn Savelli Vater auf die Schultern und trug ihn über den Amone hinüber auf ein Kornfeld, wo er ihn als Geißel zurückbehielt, während die beiden anderen Individuen auf der Landstraße auf die Rückkehr des Sohnes warteten, den sie nach Modigliana geschickt hatten mit dem Auftrage, innerhalb einer Stunde mit 50,000 Lire zurückzukehren, andernfalls würde Herr Lorenzo um einen Kopf kürzer gemacht werden. Der Sohn beeilte sich, zur festgesetzten Stunde zurückzukehren, brachte aber nur 5000 Lire, die von den Räubern für nicht genügend erklärt wurden. Der junge Savelli mußte noch einmal nach Hause gehen und versprechen, mehr Geld zu bringen. Nach Verlauf einer zweiten Stunde kam er in Gesellschaft eines Geschäftsfreundes an, der weitere 6000 Lire brachte. Nun erklärten die beiden Räuber sich für zufriedengestellt, riefen ihren Genossen aus dem nahe gelegenen Kornfelde herbei und ließen die beiden Savelli und ihren Geschäftsfreund nach Modigliana zurückkehren; die Räuber zogen ihrerseits ruhig ihres Weges, ohne irgendwie belästigt zu werden, da auf der ganzen Landstraße auch nicht ein Landgendarm zu finden war. Der Ueberfall hat in der ganzen Gegend große Aufregung hervorgerufen.

* **Ein freudiges Ereigniß** steht im Hause des Grafen Herbert Bismarck bevor. Daran knüpft sich die Hoffnung, daß die Linie Otto Bismarck nicht ausstirbt. Graf Willi ist bekanntlich kinderlos und es lag die Besorgniß nahe, daß das Geschlecht der Bismarcks mit den beiden Söhnen erlischt. Der Altreichskanzler, dessen so warmer Familiensinn allerwegs bekannt ist, ist bei der Nachricht von dem bevorstehenden freudigen Familienereigniß so erschüttert gewesen, daß er schluchzend in Thränen ausbrach.

* **Aus dem Westen Amerikas** werden wieder verheerende Wirbelstürme gemeldet. In Sioux-City (Jowo) wurden viele Häuser demolirt; in Süd-Dakota stürzten zwei Getreide-Elevatoren ein und in Egan wurden mehrere Häuser in Trümmer gelegt. Auch in Grayville wurden zwei Getreide-Elevatoren und verschiedene Häuser, sowie die Preobyterium-Kirche zerstört, in Madidon wurden mehrere Personen beim Einsturz ihrer Häuser verwundet und in Mitchal fiel ein 140 Fuß hoher Thurm in Trümmer.

* **In Oberitalien** regnet es seit Montag unaufhörlich. Mehrere kleinere Flüsse sind bereits ausgetreten und haben großen Schaden angerichtet. Bei Savona stürzten mehrere Häuser ein. Man beklagt drei Todte. Bei Mondovi werden sieben Personen vermißt. Die Eisenbahnlinien Bastia-Mondovi, Alba-Asti und Asti-Castagnoli sind unterbrochen.

* **Ein schweres Unglück** ereignete sich, nach Privatmeldunngen aus Neapel, während eines Umganges in Ospedaletto. Der Altar am Hauptplatze fing plötzlich Feuer, worauf eine unbeschreibliche Panik entstand. In Folge des Drängens der Menge stürzte eine Tribüne ein, wobei fünf Personen getödtet und 26 schwer verletzt wurden.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 27. Mai, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	26./5	27./5
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	96,60	96,50
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	96,70	96,90
Oesterreichische Goldrente	97,10	97,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	95,30	95,50
Russische Banknoten	215,60	214,05
Oesterreichische Banknoten	165,85	165,75
Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,20
4 pCt. preußische Consols	107,00	107,10
4 pCt. Rumänier	83,90	83,80
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	111,00	110,70

Produkten-Börse.

Cours vom	26./5.	27./5
Weizen Mai-Juni	159,00	158,00
Sept.-Okt.	163,00	162,20
Roggen: Flau.		
Mai-Juni	150,00	147,75
Sept.-Okt.	153,50	151,75
Petroleum loco	18,80	18,80
Rüböl loco Mai-Juni	47,90	47,60
Sept.-Okt.	49,10	48,50
Spiritus Mai-Juni	36,90	36,70

Königsberg, 27. Mai, — Uhr — Min. Mittags
(Von Portatius und Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Loco contingentirt	56,50	ℳ Geld.
Loco nicht contingentirt	36,50	„ „

Das Loos der Frauen.

Es giebt viele Männer, besonders Junggesellen, welche der Meinung sind, daß das Leben der Frauen gänzlich auf Rosen gebettet ist. Sie sind der Meinung, daß die Frauen sehr wenig Sorgen haben. Dies ist gänzlich falsch. Das Loos der Frauen ist das Härteste, gesellschaftlich, moralisch und körperlich. Sie leiden viel, dieses arme, zarte Geschlecht, wovon die Männer, welche von stärkeren und gröberen Fasern, keine Ahnung haben. Ihre zarte Körperbildung ist vielen Erkrankungen ausgesetzt, welche den Männern gänzlich fern sind. Frau Weidtmann, Herbertstraße 74—75, in Schöneberg bei Berlin, sagt:

„Anfangs Januar letzten Jahres erkrankte ich heftig an Nieren- und Blasen-Krankheit und wurde zwanzig Wochen lang von einem anerkannt tüchtigen Arzt behandelt. In den letzten Wochen des April stellte sich ungeheuer blutiger Harn ein, der bisweilen acht Tage dauerte. Eisbeutel und alle anderen angewandten Mittel blieben fruchtlos. Ich kam dann ins Krankenhaus, allein auch hier fand ich keine Hilfe. Heftige Schmerzen im Kreuz peinigten mich und fast nach jeder genossenen Speise trat heftiges Gallenerbrechen ein; ich magerte in entsetzlicher Weise ab, die Mattigkeit nahm zu, vor den Augen flogen mir immer schwarze Kugeln, kurz mein Zustand war ein gräulicher. Am 10. Sept. verließ ich das Krankenhaus und schleppte mich in diesem Zustande noch bis zum 10. Oct., wo ich dann so krank wurde, daß der Arzt mir das Leben zu meiner Umgebung absprach und man jede Minute meinen Tod erwartete. Ich wurde zum Gerippe; Bekannte, die mich besuchten, kannten mich nicht mehr. Dieser Zustand dauerte bis November, da nahm ich zuerst von Warner's Safe Cure, und schon nach der ersten halben Flasche war ich wie neu geboren. Erbrechen, Fieber und Schmerzen waren verschwunden. Jetzt, wo ich vier Flaschen Warner's Safe Cure nebst zwei Flaschen Warner's Safe Pills verbraucht habe, bin ich gänzlich gesund und konnte eine Stelle annehmen. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit."

Zu beziehen von der **Apotheke Brückstraße** 19 und andern bekannten Apotheken.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Vorzüglich
Vorzüglich
Vorzüglich
in der **Rathsapotheke** und der **Apotheke zum schwarzen Adler**, sowie in den Drogerien von **Bernh. Janzen, Rud. Sausse** und **J. Staesz jun.**

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Generalversammlung

der Mitglieder des **Schweineversicherungs-Vereins** findet **Sonnabend, den 27. d. Mts.,** Abends 7½ Uhr, im **Viehhofs-Restaurant** statt.

Tagesordnung:

Aenderung des Statuts nach Anweisung des Herrn Regierungspräsidenten.

Nichterschienene sind an die Beschlüsse der Versammlung gebunden.

Der Vorstand.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Niedelsberger-Pillkallen mit dem Förster Herrn Karl Strelow-Fuchswinkel. — Frl. Pauline Lypstadt-Königsberg mit dem Kaufmann Herrn Simon Voß-Cöln.

Geboren: Herrn Wilhelm Podehl-Zinten 1 S. — Herrn A. Gelitzki-Cranz 1 S. — Herrn Julius Lachmann-Stettin 1 S. — Herrn Lehrer A. Zielenkowski-Pillkallen 1 S.

Gestorben: Besitzerfrau Agnes Klaffke-Sonnwalde. — Kaufmann Lachmann Neumann-Schlochau. — Frau Anna Luckow, geb. Meyer-Thorn. — Kaufmann Ludwig Scheer-Tilsit, 63 J. — Pfarrer Karl Fuhrmann-Bromberg, 59 J. — Gräfin Eleonore von Keyserling-Rautenburg, 19 J.

Elbinger Standesamt.

Vom 27. Mai 1893.

Geburten: Maler Herm. Lenski 1 S. — Schlosser Johann Wölke 1 S. — Schmied Hermann Decker 1 S. — Fabrikarbeiter Friedrich Gutsmuths 1 T. — Dachdecker August Krause 1 T. — Hauptsteueramts-Assistent Rich. Wennrich 1 S.

Aufgebote: Ober-Bootsmannsmaat und interimistischer Oberschleusenwart Eduard Sallisch-Marienburg mit Marie Buschkowski-Elbing. — Former August Paerschke-Pangritz-Colonie mit Bertha Genski-Elbing.

Eheschließungen: Tischler Carl Sokolowski mit Antonie Schwarz. — Arbeiter August Kalkowski mit Regine Kahrau.

Sterbefälle: Arbeiter Wilhelm Rosonitzki T. 2¼ J.

Ressource Humanitas.

Sonntag, den 28. Mai cr., bei günstiger Witterung:

Mittags-Concert.

Das Comité.

Vogelsang.

Sonntag, den 28. Mai cr., 4 Uhr Nachmittags:

1. Vereins-Concert.

Entree für Nichtmitglieder à Person 20 Pf., Familien von 3 Pers. 50 Pf.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet **Concert** im „Gewerbehaus" statt. Entree à Person 30 Pf. Anfang 7½ Uhr Abends. **Otto Pelz.**

Ortsverein der Klempner und Metallarbeiter

feiert **am 4. Juni 1893** sein

dreijähriges Stiftungsfest

im Etablissement **Schillingsbrücke.**

Anfang des **Concert** 4 Uhr, ausgeführt von der ganzen Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule zu Marienwerder.

Abfahrt 3 Uhr per Dampfer mit Musik.

Nach dem Concert in beiden Sälen:

BALL.

Alles Nähere durch die Plakate.

Der Vorstand.

Extra-Fahrt Elbing—Kahlberg.

Am Sonntag, den 28. Mai, macht **D. „Iris",** Capt. Steinbrink, eine **Extra-Fahrt nach Kahlberg.**

Abfahrt von **Elbing** Nachmittags 2 Uhr.
„ „ **Kahlberg** Abends 7½ „

Passagiergeld hin und zurück **1,00** M., Kinder die Hälfte.

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Plüß-Staufer Kitt.** Gläser zu 30, 50 und 80 Pfennig bei **Th. Warlies,** Glasm.

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Mk.
Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

Sonntag, den 28. d. Mts., fährt **D. „Maria"** von Nachm. 3 Uhr ab jede Stunde nach der **Schillingsbrücke.** Fahrpreis pro Person 10 Pf. hin und zurück.

„ **D. „Minna"** nach **Löwenslust** und **Lahme Hand.** Abfahrt vom Badehause Nachm. 3, 5 u. 7 Uhr. Fahrpreis nach Löwenslust 20 Pf., nach Lahme Hand 40 Pf. hin und zurück.

Nach **Liebemühl, Osterode, Dt. Eylau, Saalfeld und Umgegend** fährt **D. „Martha"** jeden Dienstag, **D. „Bertha"** jeden Freitag, Morgens 5 Uhr. Güter können jeden Montag und Donnerstag bei mir aufgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

A. Zedler.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ober-Ersatz-Geschäft** für den hiesigen Stadtkreis findet in dem Hause Kehrwiederstraße Nr. 1, „Gewerbehaus" genannt,

am 2., 3. und 5. Juni d. J., Morgens von 7 Uhr ab, statt.

Den hier angemeldeten Militärpflichtigen werden besondere Gestellungsbefehle behändigt werden. Dieselben werden hiermit aufgefordert, zur festgesetzten Zeit rein gewaschen und in reinem Anzuge zu erscheinen, sich sowohl in den Geschäftsräumen als außerhalb derselben ruhig zu verhalten, beim Aufrufen ihrer Namen in denselben anwesend zu sein und den ihre Gestellung betreffenden Anordnungen der Polizeibeamten sogleich nachzukommen. Auch dürfen die Militärpflichtigen nicht angetrunken sein und sich erst nach Empfangnahme ihrer Militärpapiere entfernen, widrigenfalls sie in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnißmäßige Haftstrafe verfallen.

Die Loosungs-, die Geburtsscheine pp. haben die Militärpflichtigen bei sich zu führen. Auf Erfordern werden für verloren gegangene Loosungsscheine Duplikate vorher hier ausgefertigt werden.

Die Eltern derjenigen Militärpflichtigen, für welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste angebracht sind, haben im Gestellungstermine zu erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung anwesend zu sein.

Diejenigen hier aufhaltsamen Militärpflichtigen, welche die vorerwähnten Befehle bis zum 30. d. Mts. noch nicht erhalten haben, haben solche bis zum 31. d. M. im Zimmer Nr. 6 der hiesigen Polizei-Verwaltung abzuholen.

Elbing, den 21. Mai 1893.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Stadtkreises Elbing.
gez. **Elditt,**
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die städtische Schwimmanstalt wird am 3. Juni cr., Morgens 7 Uhr, eröffnet.

Anmeldungen zum Abonnement sind im Rathhause, in der Staatssteuerkasse, beim Kassen-Assistenten Herrn **Schwarz,** während der Dienststunden anzubringen.

Ueber die Anmeldung wird gegen Bezahlung der Abonnementssätze eine auf den Namen des Inhabers lautende Karte ausgehändigt, auch werden im Kassenlokal, sowie bei

Frau **Philipp,** Fischervorberg 11,
Herrn **Peiler Nachf.,** Ritterstraße 1,
„ **Plohmann,** Wasserstraße 63/4,
„ **Potrafki,** Aeuß. Marienburgerdamm 7b,
„ **Kretschmann,** Wasserstraße 68

Bademarken verkauft.

Die Abonnementssätze betragen:
a. für Anfänger 6 Mark,
b. für Anfänger, die bereits einen Cursus durchgemacht haben, 4 M. 50 Pf.,
c. für ausgebildete Schwimmer 3 Mark.

Theilabonnements sind ausgeschlossen. Für ein Badebillet mit Berechtigung auf Verabfolgung der Badewäsche ist 20 Pf. und für ein Badebillet ohne Badewäsche ist 10 Pf. zu zahlen.

Der auf der Anstalt stationirte Aufseher ist angewiesen, den Eintritt in die Anstalt nur gegen Ablieferung des Badebillets oder Vorzeigung der Abonnementskarte zu gestatten.

In der Badeanstalt werden Billets nicht verabfolgt.

Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Elbing, den 26. Mai 1893.

Der Magistrat.

60—70 Liter Milch werden sofort gesucht Kl. Wunderberg 12.

Trockene Maler- u. Maurerfarben, Firniß, Pinsel, Lacke, Schablonen, Kitt, Bronze
kauft man in bester Qualität am billigsten bei

J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 49/50 u. Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichf. Oelfarben.**

Wagenfett! Maschinenöle!
vorzüglichster Qualität billigst.

J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 49/50 u. Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichf. Oelfarben.**

Carbolineum Avenarius
billigst.

J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 49/50 u. Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichf. Oelfarben.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** u. **1 M. 25 Pfg.;** feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pf.;** weiße Polarfedern **2 M.** und **2 M. 50 Pfg.;** silberweiße Bettfedern **3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: echt chinesische Gansdaunen (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Direct aus erster Hand
versende jedes Maß

Herrenanzug- u. Paletotstoffe

in Buckskin, Cheviot, Kammgarn 2c. Niemand versäume, der Bedarf dar. hat, m. Musterkollekt. zu verlangen, welche franko übersende, um sich von der Billigkeit des Fabrikats zu überzeugen.

Paul Emmerich, Tuchfabrik, Spremberg, L.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Blattpflanzen zu Gruppen, **Teppichbeetpflanzen** in vielen Sorten, **Nelken, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Georginen** und **Trauerbäume** empf. **F. W. Stegmann,** Grubenhagen 16.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.

2 Niederräder
stehen zum Verkauf **Herrenstr. 50.**

Jede Damenschneiderei in und außer dem Hause wird sauber und billigst angefertigt. **Bertha Baginski,**
Kurze Heiligegeiststr. 35, 2 Tr.

Einen Laufburschen
sucht **C. Meissner's Buchhdlg.**

Hafftüstenfahrt.

Gültig bis auf Weiteres. I. Saison.

Abfahrt	von Elbing	von Cadinen	von Tolkemit	von Stutthof
Sonntag	M. 8	Ab. 7½	—	—
„	N. 2	Ab. 7½	—	—
Dienstag	V. 10	nach Tolkemit und Kahlberg		
„	V. 10	nach Hafftüste und Kahlberg		
Mittwoch	N. 2	Ab. 7½	V. 6	—
„			A. 6½	—
„	V. 6	v. Kahlberg Nm. 2 zur. dorthin und Ab. 7 v. Kahlberg nach Elbing		
Donnerst.	**N. 2**	**Ab. 7½**	—	—
Freitag	V. 10	nach Tolkemit und Kahlberg		
„	N. 2	nach Stutthof		—
Sonnabend	N. 2	Ab. 7½	V. 6 u. A. 7½	V. 6
„	N. 2	nach Stutthof		Ab. 6

An Reimannsfelde und Succase legt der Dampfer direkt an Land an.

Abfahrt von der scharfen Ecke hier. **Paul Friers.**

Bürger-Ressource.

Sonnabend, den 3. Juni, Abends 8 Uhr:

Ein grosses Orchester-Concert der Karl Meyder-Kapelle

Concerthaus Berlin (früher Bilse)

bestehend aus **60** Künstlern, darunter 12 Solisten.
Dirigent: **Karl Meyder.**

PROGRAMM.

I. Theil.

1) Ouverture z. Oper »Oberon« von C. M. v. Weber.
2) Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama »Das Rheingold« von R. Wagner.
3) »O Cara memoria«, Violoncello-Solo von Servais. (Herr **Albert Smit.**)
4) Ungarische Rhapsodie No. 1 in F-dur (an Hans von Bülow) von Liszt, instrumentirt von Liszt und Doppler.

II. Theil.

5) Ouverture Leonore III von Beethoven.
6) Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musik-Drama »Die Walküre« von R. Wagner.
7) Air varié für die Violine von Vieuxtemps. (Herr Concertmeister **Victor Carnier.**)
8) Grosse Fantasie a. d. Oper »Il Trovatore« von Verdi (speziell für das Concerthaus-Orchester eingerichtet.)

III. Theil.

9) Ouverture z. Op. »Tannhäuser« von R. Wagner.
10) Streichquartette: a. Träumerei von Schumann. b. Gavotte, Serenade von Hartog. c. Loin du bal von Gillet.
11) Klänge aus Steyermark, Fantasie für Cornet à piston von Hoch. (Herr **Paul Steffens.**)
12) Ungarische Rhapsodie No. 2 von Liszt.

Billets im Vorverkauf für nummerirte Plätze à 2 M. 50 Pf., 2 M., 1 M. 50 Pf. und für Stehplätze à 1 M. in

C. Meissner's Buchhandlung.

„Voigts Lederfett" ist das Beste,
doch achte man genau auf Firma und Etiquette:
Th. Voigt, Würzburg, und nehme kein anderes. **Vertreter gesucht.**

Annoncen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den
vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemerstr. 48/49

Schneidemühler Pferde-Lotterie
Ziehung bestimmt 3. Juni. Haupt-Gewinn **10,000 Mk.** w.

Loose à 1 Mark. 11 Loose **10** Mk. 57 Loose **50** Mk.
28 „ **25** „ 116 „ **100** „

Porto und Gewinnliste 30 ₰ extra. Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung.

Georg Prerauer, Bankgeschäft, **Berlin S.W.,** 7. Kommandantenstr. 7.

L. Jacob, Stuttgart.
Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.

Agenten gesucht.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Für deren Verkauf direct an Landwirthe, speciell von:

Dreschmaschinen, Roßwerken und Häckselmaschinen

werden tüchtige, uns gut empfohlene Personen als Agenten gegen angemessene Provision von einer der **größten** und **leistungsfähigsten** Fabriken gesucht **Die Lieferung der Maschinen geschieht ab Königsberg.** Angebote beliebe man sub **„Maschinen 1893"** an die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,** zu richten.

August Wernick Nachf.
Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. Nr. 7.
Mit dem heutigen Tage eröffne einen

Ausverkauf

meines

Manufactur- und Confections-Lagers

und bietet sich Gelegenheit,
woll. Kleiderstoffe, Mousseline de laines u. Cattune, Regenmäntel, Umhänge und Jaquettes, Gardinen, Teppiche und Tischdecken, Betteinschüttungen, Bettbezüge und Hemdentuche
zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 123. Elbing, den 28. Mai 1893. Nr. 123.

Dritte Freiburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.

3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.

1ter Hauptgew. 50,000 Mark.

Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loose à 3 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten-Verein,
Protektor: Se. Majestät der Kaiser,
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt,

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 98,695,960 M. **Vermögensbestand** 22,938,000 M.

Die **Kapital**-Versicherung es Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter, als die s. g. **Militärdienst**-Versicherung.

In Folge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direction des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

16. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. Mai 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

6 38 157 99 291 386 415 573 626 737 81 814 56 74 **1**053 279 366 425 41 83 528 717 58 [300] 820 59 82 **2**017 95 228 355 422 [300] 25 44 60 742 816 909 53 **3**057 69 [3000] 99 138 91 518 662 63 [500] 798 940 58 65 **4**019 159 71 [300] 206 317 75 84 609 28 75 768 813 72 950 [300] **5**169 245 57 [**5000**] 403 538 58 69 712 60 62 [300] 833 71 **6**016 67 174 301 64 462 81 668 **7**077 300 455 547 618 60 786 966 **8**008 24 206 427 36 87 517 80 626 38 48 749 **9**010 53 164 [300] 78 246 [3000] 73 77 454 583 99 724 96 820 40 55 915

10014 206 83 350 630 735 815 906 **11**033 85 126 70 238 61 416 509 685 **12**038 [3000] 124 257 [500] 563 [**10 000**] 65 873 **13**057 331 73 422 89 696 858 **14**031 155 304 87 651 734 62 72 804 64 93 **15**232 306 486 679 715 87 88 90 863 65 **16**006 8 10 522 69 [3000] 84 669 90 749 73 817 51 **17**171 494 767 858 973 **18**027 164 270 547 53 [3000] 74 630 762 [500] 912 **19**306 35 38 89 403 638 91 870

20027 278 80 458 64 [3000] 86 548 730 957 81 **21**042 [1500] 67 241 411 93 658 69 **22**005 24 93 294 540 [300] 620 933 **23**021 [300] 106 72 245 70 430 54 633 759 805 24 25 960 **24**121 66 451 533 [1500] 65 711 43 58 70 94 992 **25**060 97 [300] 164 90 286 98 457 589 692 **26**005 118 30 227 636 40 801 972 **27**064 149 407 538 42 690 747 83 956 **28**009 143 404 97 961 73 **29**005 109 251 63 308 72 403 501 3 35 617 67 807 [300] 13 54

30229 69 [500] 393 96 623 55 849 956 81 **31**012 131 94 201 311 25 50 83 93 95 703 911 75 **32**111 62 265 313 91 607 97 [500] 850 922 **33**121 295 398 415 65 666 87 762 71 861 **34**448 52 566 737 72 819 980 **35**032 284 549 **36**046 151 [1500] 55 **77** 250 [1500] 85 889 **37**037 95 [3000] 279 304 471 98 [1500] 574 670 747 882 98 **38**235 360 416 49 [1500] 525 65 683 92 94 **39**080 247 679 735 845 955

40250 310 64 92 411 503 965 **41**018 [3000] 57 230 73 321 40 452 721 822 99 927 86 **42**032 76 146 335 [1500] 578 [3000] 687 700 36 62 84 853 952 [300] 83 **43**201 3 92 401 2 69 95 [500] **44**007 476 508 600 [300] 844 **45**006 [500] 44 53 429 [**10 000**] 503 96 929 97 [300] **46**226 90 336 475 94 695 760 814 18 48 952 [3000] **47**098 [500] 384 477 717 900 79 **48**042 54 208 384 522 614 77 754 966 83 **49**026 149 98 242 337 [500] 446 64 524 78 742 815 936

50168 299 [3000] 342 76 516 642 58 969 **51**006 14 47 106 56 307 67 507 [500] 10 51 612 43 704 970 78 [3000] 98 **52**195 557 632 790 854 58 **53**230 [300] 31 354 457 68 634 46 75 795 987 **54**007 126 249 597 722 903 84 88 **55**024 97 101 [300] 61 212 32 [500] 355 97 468 86 549 84 637 79 751 852 932 **56**014 55 107 310 550 727 86 88 **57**037 168 207 11 371 89 464 **58**044 134 200 355 457 75 606 80 [3000] 87 731 930 80 89 95 **59**256 327 429 660 886

60017 329 449 639 770 844 89 918 30 91 **61**084 234 327 65 454 622 33 807 53 **62**326 566 602 788 898 912 41 79 **63**007 80 160 67 271 344 [1500] 55 58 405 24 624 65 757 **64**007 29 68 532 [1500] 607 710 85 989 **65**009 52 346 91 93 [500] 504 9 77 613 769 818 67 951 **66**001 31 192 228 88 311 48 423 651 86 734 845 50 922 23 80 **67**207 359 89 596 670 791 801 53 [300] 908 **68**019 25 34 75 245 416 63 507 759 854 [300] **69**034 138 222 353 59 70 502 617 78 744

70000 31 99 101 283 84 484 557 698 741 917 86 **71**035 56 100 [1500] 25 27 85 213 [3000] 65 76 319 42 55 509 51 64 67 96 832 89 935 **72**084 108 82 339 454 791 826 975 76 **73**359 649 821 45 87 908 **74**256 66 397 538 613 851 **75**016 37 290 [500] 361 577 [1500] 96 600 79 862 **76**024 42 [300] 73 269 79 457 804 **77**002 18 511 39 600 39 **78**153 215 48 56 337 [3000] 415 [300] 683 735 91 815 17 930 87 **79**099 192 259 300 578 823 60 72

80003 191 310 90 446 83 [300] 532 [1500] 656 59 862 87 946 **81**144 83 224 385 571 635 815 82 [1500] 96 997 **82**073 219 [300] 340 630 43 84 760 816 940 95 **83**247 905 **84**166 98 23[illegible]53 [500] 458 600 80 703 42 **85**001 218 39 91 94 417 27 618 72 [3000] 700 819 27 98 929 **86**037 79 113 47 355 683 870 [1500] 936 83 [300] **87**009 [1500] 284 421 [300] 522 68 76 616 70 721 29 831 95 910 95 **88**042 51 56 [500] 68 79 128 30 227 314 407 545 56 73 618 836 **89**022 81 404 815 952 62 [3000]

90063 213 60 78 355 68 412 555 652 847 [500] 59 921 **91**198 296 [500] 350 85 424 98 618 48 62 701 6 809 84 **92**122 35 45 74 253 99 328 507 49 641 81 822 992 **93**043 53 [3000] 59 246 344 414 16 53 526 78 [3000] 681 791 947 60 **94**127 93 281 355 438 55 59 509 19 726 73 832 59 71 [**30 000**] **95**149 210 322 77 [3000] 426 73 581 612 25 92 700 53 70 97 [500] 866 76 924 60 **96**021 25 350 510 684 876 [300] 920 **97**204 344 73 819 35 970 **98**024 49 156 211 83 94 620 778 902 **99**008 144 205 46 300 81 416 23 [1500] 852

100002 82 197 212 60 79 313 90 459 86 647 [300] 68 750 831 33 **101**124 28 59 310 47 412 594 610 873 91 **102**134 256 87 322 43 90 426 74 564 [1500] 631 707 13 89 923 [300] **103**001 42 50 158 200 304 [1500] 91 490 95 727 82 874 [300] 913 57 **104**197 578 820 93 **105**001 40 50 80 193 215 [300] 415 596 42 717 35 832 **106**043 97 [**10 000**] 141 [500] 76 204 56 63 73 83 [500] 430 712 826 980 **107**016 162 [500] 249 [500] 509 [300] 714 49 962 **108**063 336 417 46 567 605 81 899 903 74 [500] **109**092 238 368 425 67 [1500] 544 803 902 8 80

110063 [300] 162 211 63 309 56 [300] 74 445 94 609 893 **111**044 58 80 177 86 232 356 93 472 583 [1500] 707 91 934 38 64 71 84 **112**037 58 [300] 233 339 403 60 72 559 660 81 752 63 878 912 18 **113**020 90 93 261 61 347 63 [300] 486 541 680 [500] 83 [1500] 823 933 72 **114**095 106 353 [1500] 444 909 **115**001 33 67 184 89 92 233 65 378 459 96 519 91 620 79 709 11 15 926 **116**025 167 73 514 619 40 80 811 40 89 915 19 [500] 28 **117**007 20 38 184 236 73 310 90 404 66 654 725 99 983 **118**003 98 193 299 617 38 69 738 98 801 901 **119**047 93 136 82 432 550 702 7 859 69 992

120023 114 296 369 531 684 749 859 98 [500] **121**001 109 246 95 610 38 61 68 958 **122**015 149 51 271 428 [1500] 512 63[illegible] 716 50 [1500] 60 865 908 29 42 **123**348 476 97 99 525 54 [300] 724 **124**009 25 224 80 455 527 [1500] 740 804 13 28 **125**136 51 [300] 74 362 75 424 523 704 21 49 **126**013 222 45 347 56 82 538 620 61 76 845 910 **127**017 89 158 81 483 650 722 858 **128**100 267 366 97 596 99 638 **129**065 90 210 20 371 [1500] 534 606 9 64 977 [3000]

130008 20 185 205 503 677 **131**009 11 35 61 202 557 881 92 986 **132**012 138 290 325 419 68 76 96 680 799 852 71 **133**084 112 287 305 511 15 [300] 45 72 660 831 94 974 78 [500] **134**116 34 88 214 20 37 464 530 58 96 714 **135**018 25 230 459 581 669 [300] 959 **136**055 [1500] 68 121 524 58 653 862 [500] 78 916 **137**010 125 234 75 335 408 25 59 510 54 635 818 990 **138**188 278 83 90 615 [3000] 703 33 43 826 933 54 99 **139**057 [3000] 101 32 313 57 59 473 608 814 16 47 906 7 23 45

140076 307 [300] 456 549 635 87 98 [**10 000**] 730 55 73 811 25 **141**028 [300] 92 255 300 35 502 76 79 619 774 807 81 **142**063 131 65 432 554 767 856 [1500] 944 **143**011 [1500] 134 245 87 303 12 441 600 896 **144**023 56 128 210 91 405 53 834 **145**011 15 5 68 216 67 68 [300] 318 441 55 551 85 673 [500] 791 857 999 **146**064 79 291 375 439 550 639 704 5 883 906 30 [1500] **147**054 99 137 71 80 252 492 549 613 875 945 51 74 **148**009 69 117 38 233 76 345 733 87 830 **149**224 97 522 606 [300] 761 83

150004 213 91 316 53 59 70 81 403 597 98 699 808 88 961 **151**005 77 252 366 452 552 650 92 708 954 60 89. **152**036 [3000] 65 98 150 249 47 632 705 22 825 56 979 **153**044 [1500] 310 22 518 73 649 91 731 937 **154**002 8 83 98 220 319 [3000] 58 615 51 982 92 98 **155**203 33 79 886 944 59 **156**082 349 90 408 [500] 62 576 97 680 701 21 83 **157**009 118 241 361 456 68 547 58 **158**064 223 432 535 622 711 55 891 963 76 **159**038 158 67 371 417 67 568 73 6[illegible]5 31 77 732 85 92 815 35 902 [300] 41

160495 530 31 63 68 612 [3000] 840 65 **161**015 303 25 [**5000**] 522 [300] 83 684 778 832 76 911 54 **162**125 [500] 36 92 93 247 350 [3000] 581 607 [500] 55 876 938 **163**074 538 70 73 622 [500] 974 75 **164**050 169 205 69 [3000] 94 373 418 545 760 [300] 823 **165**040 145 [300] 263 390 436 41 586 97 791 811 52 986 **166**021 46 86 [1500] 237 [500] 485 [500] 569 804 74 **167**090 234 60 [1500] 454 559 63 645 709 98 866 977 **168**116 207 [1500] 342 402 31 62 76 604 19 33 45 760 865 956 80 87 **169**013 67 262 328 88 449 511 41 66 606 84 85 708 20 940 44 80

170022 24 114 54 347 697 726 74 855 953 **171**005 51 79 226 28 71 338 428 545 94 634 [3000] 92 **172**005 12 128 61 86 233 98 341 98 538 45 74 618 23 58 [3000] 927 **173**045 [300] 117 203 320 471 86 889 924 93 **174**011 40 105 95 244 484 93 629 71 76 749 877 **175**004 9 138 326 61 405 45 500 51 [3000] 871 [1500] **176**013 90 146 206 336 411 31 536 703 12 **177**121 87 420 540 57 610 799 872 **178**080 205 343 726 **179**114 27 56 316 44 476 567 610 798 [**5000**] 825 [1500] 44

180116 29 92 264 72 91 321 461 65 563 680 739 54 890 **181**101 317 [300] 87 687 987 **182**013 24 181 205 31 47 309 24 403 30 708 [1500] 90 811 903 **183**019 88 91 137 201 [500] 10 93 [300] 512 [300] 42 45 75 871 903 **184**384 497 522 37 96 610 25 [300] 67 770 [300] 829 990 **185**155 394 447 94 674 76 833 65 89 967 **186**002 [3000] 40 [300] 63 183 445 76 567 609 28 51 81 84 98 736 57 818 27 74 907 **187**079 85 276 391 92 496 512 18 623 852 94 909 34 72 **188**000 7 45 57 150 233 62 63 369 443 74 508 87 88 614 95 98 809 950 **189**007 35 60 119 20 56 93 99 224 40 63 342 52 678 90 772

Telegr.-Adr.: Glückscollecte Berlin.

Große

Schneidemühler Pferde-Lotterie.

Ziehung am 3. Juni cr.

Hauptgewinn: 4spännige Equipage.

Gr. Weimar-Lotterie.

Ziehung 17. bis 19. Juni cr.

Gewinne Mk. 200,000 i. W.

Hierzu empfehle **Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.** Porto u. Liste 30 Pf. extra.

M. Meyer's Glückscollecte,

Berlin O., Grüner Weg 40.

Telephon-Amt 7 No. 5771.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Post. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-Beilagen, **24 farbige Modenbilder,** 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 M. 50 Pf. oder 1 Fl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine

große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von **36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60,** zum Preise von 4,25 M. oder 2 Fl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I., Operngasse 3.

Für Rettung v. Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, a. ohne Vorwissen, zu vollziehen, feine Berufsstör., unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden."

Der Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1893,

ist zu haben **pro Exemplar 5 Pf.,** in der

Exped. der Altpr. Ztg.

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

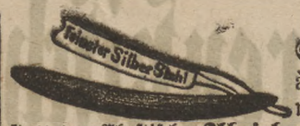
Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

18 Pfd. f. Limburg., 9 Pfd. f. Schweiz.-Käse je M. 6 Nachn. **Hofmann, Käseh. München.**



Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser verkaufe **mit Garantie** à **M. 2,15.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Elastische **Abzieher M. 2,10. C. F. Lehmann,** Eisenhandlung, **Elbing,** Brückstraße 22.

Damen-Kleiderstoffe liefere jed. Maaß zu Fabrikpreis. **Johannes Schulze, Greiz.** Muster frei.

Stellung erhält Jeder überall hin umsonst. Fordere p. Postk. Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin, Westend 2.

16. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. Mai 1893, Nachmittags.

Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

112 67 76 351 407 67 551 670 712 [300] 44 948 **1378** [1500] 89 460 535 96 631 898 992 **2056** 89 216 59 370 635 756 828 31 **3002** 160 215 462 514 [300] 635 726 73 949 [1500] 96 **4132** 43 85 497 517 23 [300] 29 32 77 85 **5010** 70 250 58 307 [500] 49 71 95 421 522 75 86 831 912 57 **6342** 429 510 61 740 867 **7044** 156 331 404 4[illegible] [300] 68 [500] 535 53 642 44 [5[illegible]0] 61 715 56 67 806 **8019** 70 306 39 [500] 47 58 483 508 24 618 52 [300] 57 62 724 46 806 53 949 **9015** 254 66 356 408 17 18 [500] 62 526 91 637 [3[illegible]0] 729 811 977

10038 92 247 349 65 464 586 733 34 [3000] 856 75 **11146** 203 89 315 54 73 544 67 675 819 **12048** 184 315 50 652 770 802 **13511** 641 49 931 **14117** 233 487 581 629 50 749 9 838 95 [500] 974 **15086** 155 343 63 468 510 43 672 786 [300] 827 [300] 69 75 927 **16081** [500] 104 289 342 400 [150[illegible]] 13 650 60 74 **17059** 91 129 31 250 61 365 496 575 679 701 35 813 96 [300] **18000** 42 57 70 98 216 23 60 439 [3000] 73 824 999 **19085** 155 203 85 [150[illegible]] 3[illegible]9 415 623 68 770 [300] 912

20042 236 40 308 440 575 720 813 76 912 **21002** 19 223 333 79 676 89 791 8[illegible]6 991 **22188** 331 431 527 55 811 25 902 **23233** 559 60[illegible] 26 725 38 860 984 86 **24110** 74 94 97 477 557 94 **25019** 218 311 430 67 68 609 46 759 860 924 81 **26028** 381 546 49 88 703 24 68 80 87 89 815 80 **27119** 51 276 82 37[illegible] 518 6[illegible]5 10 717 817 89 **28085** [500] 162 202 399 638 719 65 87 818 903 35 **29**176 426 57 536 726 41 888 971 79

30029 86 [1500] 195 214 75 77 374 414 60 594 837 93 **31199** 261 758 74 99 **32176** 238 46 77 91 95 463 554 651 [1500] 750 [300] 51 988 **33103** 13 442 52 678 811 42 52 989 [**50 000**] **34054** [1500] 147 218 391 634 746 891 **35001** 7[illegible] 3,7 448 5[illegible]7 61 852 952 **36051** 111 65 320 [500] 31 4[illegible]3 517 53 620 8[illegible]9 55 967 **37**0[illegible]1 158 200 322 95 419 518 775 9[illegible]5 82 92 **38176** 2[illegible]6 42 381 475 511 31 616 878 **39111** 81 300 421 79 558 750 96 802

40008 494 507 50 52 57 671 745 912 [3000] 52 74 **41108** 203 [3000] 319 24 591 615 714 60 82 901 **42100** [1500] 40 452 55 743 800 55 946 **43176** 307 490 533 768 976 80 **44094** [300] 229 44 304 4[illegible] 878 [300] 917 **45048** 1[illegible]0 367 439 49 513 25 655 707 54 957 87 **46025** 78 287 4[illegible]3 82 5[illegible]7 603 815 9[illegible]5 46 **47049** 103 6[illegible] 429 508 74 631 46 755 89 815 **48**036 53 513 30 681 717 95 849 **49032** 150 259 331 45 92 [**15 000**] 501 [500] 13 769 [300]

50177 347 427 8[illegible] 551 653 701 48 848 76 88 912 14 **51108** 41 244 83 328 90 409 70 559 701 38 45 848 53 87 [300] **52**012 116 216 320 85 512 626 725 63 987 93 **53**104 229 318 534 648 895 **54227** 332 576 86 746 [3[illegible]0 000] 73 95 [500] 9[illegible]6 **55148** 250 304 24 735 838 941 **56**0[illegible]1 89 191 [1500] 231 69 94 363 54[illegible] 90 644 796 859 977 **57013** 152 98 253 [**500**0] 379 409 92 618 63 76 [150[illegible]] 866 999 **58015** 35 159 75 261 [500] 340 656 95 711 824 [300] 89 917 36 **59006** 39 74 148 372 534 35 62 8[illegible]3 929 84

60085 110 56 78 262 423 39 70 637 775 **61085** [500] 246 313 49 410 28 537 61 72 701 38 57 60 82 93 812 **62041** 181 423 78 [300] 585 86 96 705 96 838 **63041** 79 82 117 347 53 436 83 729 32 92 [3000] 96 805 [500] **64084** 263 303 448 560 63 [500] 94 709 13 62 833 916 **65053** 210 329 612 812 48 54 58 73 **66**093 123 33 250 [300] 72 87 533 685 710 [1500] **68** 87 985 **67**088 442 63 593 722 24 **68**028 70 125 301 27 418 [300] 544 603 736 45 54 [500] 892 **69**074 92 [1500] 223 [3000] 421 54 60 727 52 852

70034 127 72 88 448 626 854 **71**159 206 351 400 [500] 25 96 522 612 61 705 53 [50[illegible]] 825 **72**023 71 77 111 49 57 77 244 78 455 59 505 628 873 **73**059 79 89 [500] 123 278 309 11 78 412 50 91 505 57 67 80 625 925 31 **74**205 58 432 53 54 555 60[illegible]84 [500] 711 819 98 932 **75**022 102 43 66 284 399 573 615 738 [illegible]5 813 [300] **76**064 95 182 205 21 78 326 86 453 64 698 729 84 849 98 928 **77**001 [300] 168 304 603 729 76 93 95 915 **78**022 13[illegible] 60 65 258 66 93 417 29 502 6 52 63 662 [3000] 736 74 907 77 **79**067 139 68 261 65 32[illegible] [1500] 34 57 419 [300] 93 502 714 77 836 71 91 923 24 62 [3000]

80336 463 6[illegible]7 87 930 **81**076 [illegible]76 468 80 632 **82**037 [500] 205 84 [1500] 559 44 [illegible] 722 92 8[illegible]7 913 70 85 86 **83**033 5[illegible] 73 89 [500] 118 58 [illegible] 13 438 534 74 609 12 98 769 [500] **84**066 93 151 73 203 56 437 764 65 809 83 90 917 34 **85**0[illegible]8 206 87 405 21 523 677 705 9[illegible] 86[illegible]07 108 14 398 459 513 877 **87**224 81 345 56 [300] 58 42[illegible] 502 60 97 602 5 [300] 28 713 14 68 893 932 **88**213 82 461 707 76 **89**004 122 24 371 [500] 438 76 596 688 818 69 90 [500] 951 56 72

90050 [1500] 379 446 81 82 513 6[illegible]5 853 79 922 **91**074 329 518 615 759 **92**044 85 281 313 32 39 437 508 632 65 77 [3000] 729 [300] 96 864 [300] 94 960 [1500] **93**057 126 231 302 54 429 38 506 665 88 722 840 **94**075 [3000] 129 237 [1500] 302 42 619 78 723 979 **95**051 [3000] 61 84 134 66 213 22 25 [500] 54 424 578 743 863 930 59 83 95 **96**005 32 60 221 64 575 80 98 651 703 9 72 [500] 886 **97**046 222 409 42 [1500] 528 675 889 965 **98**084 135 287 99 398 679 87 864 97 **99**188 252 401 641 [3000] 709 30 809 92 915

100077 121 307 405 826 982 **101**090 116 45 232 49 99 315 [3000] 23 34 502 648 82 83 783 926 **102**039 92 236 330 412 517 77 **103**227 98 619 722 847 **104**015 21 30 43 86 108 517 [300] 59 662 85 785 93 840 [1500] 75 914 40 [300] 85 **105**005 85 97 [3000] 25 58 762 942 85 **106**113 255 441 66 644 790 872 **107**039 47 102 12 74 81 94 469 705 33 937 50 **108**013 84 210 21 70 304 23 69 407 779 847 **109**145 [illegible] 202 21 379 459 688 742 90

110359 405 599 694 809 42 958 **111**020 37 119 [500] 207 63 384 522 609 74 84 766 [1500] 71 888 **112**303 33 405 37 545 54 622 968 83 88 **113**060 209 59 [500] 79 303 68 828 989 **114**098 122 214 302 47 553 721 873 918 95 **115**085 127 30 295 303 75 [1500] 428 539 623 26 31 32 867 **116**056 73 131 246 65 75 308 731 870 **117**022 33 42 44 104 243 78 531 87 [1500] 601 44 821 73 924 43 [500] **118**223 360 432 88 680 782 [300] 802 912 **119**015 114 31 46 606 91 95 802 918 46 [300] **120**033 82 [500] 88 [500] 159 205 11 14 356 427 36 598 880 [500] 907 [1500] 87 96 **121**120 74 276 332 76 487 555 856 918 98 **122**008 84 121 28 268 300 23 68 518 900 99 **123**044 [1500] 123 [3000] 30 326 33 58 81 414 51 [500] 73 530 31 72 620 70 [3000] 807 925 [3000] **124**073 159 259 [3[illegible]0] 347 517 67 [3000] 937 46 71 **125**109 82 430 32 520 29 40 711 84 93 **126**023 [500] 42 [1500] 45 91 103 335 62 429 [1500] 49 51 [3000] 567 [500] 677 839 52 72 989 [1500] **127**061 117 [1500] 21 374 417 29 623 805 **128**009 52 66 149 208 348 539 42 725 41 50 [300] 58 800 977 **129**225 3[illegible] 597 [1500] 841 [500] 88 956

130306 478 528 52 941 72 **131**063 139 278 410 21 558 746 [1500] 91 879 [3000] 96 **132**023 [1500] 228 343 79 604 13 24 42 765 88 816 31 69 962 **133**106 86 [3000] 204 541 632 771 78 840 955 **134**015 47 247 355 89 467 636 843 991 **135**084 136 226 357 436 690 814 **136**271 436 551 60[illegible] 47 90 943 **137**061 112 40 50[illegible] 31 37 673 703 916 **138**038 138 47 342 84 520 73 906 [3000] 46 **139**108 324 79 90 415 25 50 55 87 652 79 92 97 [500] 702 71 [3000]

140055 237 86 [3000] 402 68 545 648 80 704 [1500] 29 818 43 **141**033 297 567 [300] 658 726 888 923 74 **142**176 380 591 642 834 **143**298 360 92 [1500] 500 16 42 618 54 712 43 51 [500] 814 91 **144**563 699 740 49 68 815 91 **145**139 364 79 433 782 861 64 **146**174 346 484 638 [500] 709 19 864 **147**018 111 [300] 410 814 43 **148**569 637 68 78 81 855 61 **149**130 301 35 78 537 618 752 77 81 85 95 815

150277 333 45 428 92 93 655 86 [**5000**] 893 935 57 63 **151**031 500 909 13 **152**154 291 92 324 562 630 88 95 749 [1500] 919 37 89 **153**020 435 622 782 992 **154**035 115 335 67 [1500] 436 52 55 510 65 614 747 [300] 55 800 **155**056 126 39 232 499 [500] 547 695 717 18 802 71 72 934 **156**053 80 [500] 116 [500] 62 204 65 500 27 61 706 42 67 962 [**15 000**] 77 **157**038 146 91 212 [500] 67 416 [500] 69 598 633 [1500] 947 70 **158**061 117 78 328 75 562 724 67 832 902 31 95 **159**000 59 153 64 [1500] 80 307 13 82 433 596 [500] 689 700 [300] 834 960 76

160097 311 408 41 504 13 704 861 944 **161**341 [500] 50 519 97 661 789 [300] 97 815 23 922 88 **162**088 [3000] 427 82 88 625 723 [3000] 52 908 11 43 86 **163**041 161 303 26 70 501 45 807 [500] 41 [500] **164**063 153 315 18 [500] 31 434 806 60 722 70 **165**125 56 57 332 96 467 833 84 944 **166**010 [3000] 60 143 61 95 248 71 486 571 606 24 715 57 89 **167**047 165 [500] 75 268 84 95 351 404 587 845 **168**006 39 126 [500] 213 51 345 58 [300] 437 44 [3000] 99 519 [3000] 606 852 66 943 71 **169**006 18 131 284 [500] 339 66 488 652 745 824 71 930 35

170037 66 83 205 410 648 70 702 7 30 56 860 **171**068 115 17 275 334 [300] 429 78 579 87 629 35 64 977 **172**063 151 273 467 77 507 655 71 917 43 62 89 **173**006 23 165 245 541 761 818 [1500] 915 42 **174**005 197 237 421 912 17 **175**197 419 39 511 44 672 844 **176**028 37 [3000] 105 39 [1500] 339 56 84 406 43 59 571 705 15 72 78 [3000] 82 97 829 930 **177**008 107 235 58 418 91 564 821 979 90 **178**194 213 57 315 418 64 590 776 **179**057 227 38 394 96 495 529 766 842 912 18 45 5[illegible] 69

180194 275 343 93 407 583 720 26 800 944 47 73 **181**010 123 220 54 433 56 729 95 819 [300] 62 925 3[illegible] [1500] 95 **182**109 211 310 421 73 729 72 81 842 82 945 [300] **183**027 196 439 586 709 49 67 [300] 884 **184**205 10 432 523 [300] 659 722 36 [300] 952 **185**004 90 614 48 86 822 904 **186**099 [3000] 224 69 414 49 57 87 515 93 672 742 860 943 **187**134 96 [300] 294 317 26 473 556 79 633 735 92 813 74 **188**150 87 444 96 543 61 659 63 803 **189**072 274 324 39 488 568 695 735 911 58

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 123. Elbing, den 28. Mai. 1893.

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

10)

Nachdruck verboten.

Richard lenkte seine Schritte nach dem Postgebäude auf dem kleinen Markt, wo ein Briefkasten angebracht war.

Der Platz war um diese Stunde fast menschenleer; Rafaelo war in den Schatten eines Thorwegs getreten und konnte von hier aus jede Bewegung des jungen Mannes deutlich wahrnehmen, der jetzt einen Brief aus der Brusttasche zog, noch einen prüfenden Blick auf die Adresse warf und ihn dann in den Kasten steckte, worauf er den Rückweg antrat.

Jetzt schlug die Uhr vom nahen Kirchthurm halb zehn, um neun war der Kasten zum letzten Mal geleert worden, demnach hatte er Zeit, sein Vorhaben mit der nöthigen Ruhe ins Werk zu setzen. Nach etwa zehn Minuten wagte er sich aus seinem Versteck hervor, die Straßen und Wege ringsumher waren vollständig vereinsamt, — die Kleinbürger des Fleckens gingen früh zur Ruhe, — nur drüben aus der Studirstube des alten Geistlichen schimmerte noch ein mattes Licht.

Der Farbige schlich bis an den Mauervorsprung, wo sich der Kasten befand, zog aus der Tasche ein längliches, biegsames und scharf zugespitztes Instrument, welches vielleicht schon früher zu einem ähnlichen Zwecke verwendet sein mochte. Dieses fügte er vorsichtig in die schmale Oeffnung des Behälters, bis die Spitze des Eisens den Boden berührte; fest niederdrückend, hob er es dann behutsam wieder nach oben, — lugte durch die Spalte und sah zu seiner Genugthuung einen Brief an der Spitze des Instruments stecken, den er vorsichtig mit zwei Fingern erfaßte und herauszog.

Noch zweimal führte er dasselbe Experiment aus, so daß sämmtliche drei Briefe, welche zur Zeit in dem Kasten lagen, sich in seinen Händen befanden. Hierauf entfernte er sich etwa hundert Schritte von dem Postgebäude, um beim Schein eines brennenden Zündholzes die Adressen zu lesen.

Nur einer fesselte seine Aufmerksamkeit, Doctor Carlos Miranda, — Rio de Janeiro, den mit dieser Aufschrift versehenen Brief verbarg Rafaelo an seiner Brust, während er die beiden andern, welche er nicht brauchte, nach dem Kasten zurücktrug.

Ein Seufzer der Erleichterung entrang sich den festgeschlossenen Lippen, die muskulöse Brust hob sich; mit stolzer Befriedigung blickte der schöne Mulatte umher — es war gelungen, nichts regte sich. „Die Antwort soll lange auf sich warten lassen, Sennor Richard — und ein gleiches Schicksal wie der heutige Brief werden hoffentlich alle nach dort gesandten erleben! Eine Ihnen unsichtbare Hand zerreißt die Fäden, welche Sie spinnen. Dank sei der heiligen Jungfrau, die uns zur rechten Zeit warnte. Habe Dank, Du Heilige, und schütze uns ferner!“ Und schattenhaft, unhörbar, wie er gekommen, eilte Rafaelo nach Hause zurück.

Kaum fünf Minuten später trat aus dem Portale eines der größeren Häuser des Marktplätzchens die schlanke und vornehme Gestalt Richard Born's; er hatte von seinem Standorte aus das Postgebäude übersehen können, und nicht eine einzige Bewegung Rafaelo's bei der Beraubung des Briefkastens war ihm entgangen. Ein verächtliches Lächeln spielte um seine Lippen, das jedoch bald einem ernsten Ausdruck wich; gedankenvoll, das Haupt gebeugt, schlug er in dem abendlichen Dunkel den Weg zum Strande ein.

„Also doch! — Hm, man ist in der Villa Theresa nicht eben mehr sehr wählerisch, eine Katastrophe zu verhüten, man hält mich dort dem Anschein nach für außerordentlich harmlos. Wahrhaftig, ich sprach heute Mittag nicht umsonst in der Damen Gegenwart die Absicht aus, nach Rio zu schreiben! Haben die Baronin und Elfriede die Nachrichten zu fürchten, welche mir die betreffenden Zeitungen bringen können, so mußten sie sehen, das zu verhindern, — zu diesem schwierigen Ziele war Rafaelo das beste Werkzeug. Er stammt aus einer listigen, verschlagenen und gewandten Rasse, die vor nichts zurückschrickt — weder vor Diebstahl, Raub noch Mord.

Also doch! Jetzt wird die Sache ernst, der Kampf ein verzweifelter, von nun an gilt es also die Wahrheit aufzudecken, um Werner zu überzeugen, daß Elfriede Paulsen nicht verdient, von ihm geachtet zu werden. Du bist schlau und verwegen bis zur Todesverachtung, Rafaelo, aber Du vergißt, daß ich zehn Jahre in Deiner Heimath lebte und die Schliche Deines Gelichters kenne. Gut, daß wir auf deutschem Boden sind, sonst hätte vielleicht heute Abend

die Spitze Deines Messers mein Herz durchbohrt, — anstatt meinen Brief.

Laurianna dauert mich, — sie ist unschuldig an den Ereignissen, weiß jedenfalls garnicht, daß Elfriede in diesem schauderhaften Jose-Vianna-Prozeß verwickelt ist. Ob uns das für immer auseinanderbringen wird? Schade, ich glaube, sie könnte mich noch einmal mit ihrem Geschlecht aussöhnen."

Unter diesen Betrachtungen hatte Richard unwillkürlich den Weg nach der Villa eingeschlagen, — er war verwundert, sich plötzlich in der Nähe des eleganten weißen Gebäudes inmitten seines baumreichen Parkes zu befinden; vornehm und verschwiegen lag es da; die aufschwebende Mondsichel warf einen blassen Schimmer über die Gegend, so daß die unbewegten Baumkronen ihren Schatten auf den weißen Mauern abzeichneten.

Richard zog seine Uhr, — es war nicht weit von elf, — und blieb unschlüssig stehen, ob er umkehren oder weitergehen sollte; er sah zu den beiden Fenstern im oberen Stock des Gebäudes empor, wo er schon so oft um dieselbe nächtliche Stunde Licht bemerkt hatte. — Plötzlich bemächtigte sich seiner ein sonderbarer, abenteuerlicher Gedanke, — er berechnete den Raum zwischen den beiden Fenstern und der nächsten Baumkrone. Es war eine weitausgreifende, dichtbelaubte Linde und stand dem Hause nahe genug, um es zu ermöglichen, daß man, oben auf einem ihrer starken Zweige stehend, das Innere des Zimmers überblicken konnte, da die blumenbemalten Rouleaux etwa einen Fuß breit über der Fensterbank aufhörten. Die knorrige Linde stand nahe dem eisernen Gitter, welches den Park umgab; sobald er dieses erstiegen, was mit leichter Mühe zu bewerkstelligen war, konnte er die unteren Aeste mit der Hand erreichen und sich hinaufschwingen.

Richard zögerte noch eine Weile. „Wenn mich jemand in dieser etwas fragwürdigen Situation entdeckt, so würde er meiner Betheuerung, daß ich mondsüchtig bin, nicht Glauben schenken. Ob jenes Zimmer Laurianna's Heiligthum ist? Dann sollen meine Augen nicht neugierig hineindringen. Aber jene andern beiden, warum nicht? Sie führen verzweifelte Waffen, mithin darf auch ich zu ungewöhnlichen greifen."

Leicht und gewandt schwang sich Richard empor, erfaßte, aufrecht zwischen den zugespitzten Stäben des eisernen Gitters stehend, den nächsten Baumast, vermied in athemloser Spannung das Brechen und Rauschen der Zweige, bis es ihm gelungen war, in zwangloser Haltung stehend, das Innere des Zimmers zu überblicken, — die auf dem Tische stehende Lampe erhellte es hinreichend, um alle Gegenstände ziemlich deutlich erkennen zu lassen. Elfriede saß vor dem Tische und schrieb, das blasse Antlitz zeigte die Spuren vergossener Thränen. Nach etwa zehn Minuten erhob sie sich, Richard folgte jeder ihrer Bewegungen; er suchte die auf dem Tische zerstreut umherliegenden Sachen zu erkennen; in der That, dort lag das hellgrüne Couvert seines Briefes an Doctor Carlos Miranda, dessen auffällige Farbe er absichtlich gewählt hatte. Sie betrachtete es, gesenkten Hauptes am Tische stehend, regungslos, in Nachsinnen verloren. Jetzt lenkte sie die Schritte nach dem Hintergrunde des Zimmers, öffnete niederknieend einen kleinen Schrank, nachdem sie zuvor die brennende Lampe auf einen Stuhl in der Nähe gestellt hatte, nahm aus dem Fach ein Paar kleine, rothe Schuhe, die sie gegen die Lippen preßte.

Richard betrachtete sie starr, eine erdfahle Blässe überzog seine männlichen Züge, — seine Stirn bedeckte sich mit kaltem Schweiß; eine Regung tiefen Mitleids durchzog sein Inneres, als er sich geräuschlos auf den Boden gleiten ließ und den Heimweg antrat.

* * *

Aus Elfriedens's Tagebuch.

Es ist geschehen, und ein neues Räthsel liegt vor mir! Richard Born's Brief enthielt nichts als einen weißen, unbeschriebenen Bogen, der sorgfältig zusammengefaltet in dem Umschlag liegt. Sollte er das Versehen in der Zerstreuung begangen haben? Unmöglich, dazu ist er nicht der Mann. Licht! Die Dunkelheit macht mich verwirrt, ist es ein Dämon der Hölle, der sein neckisches Spiel mit mir treibt?

Ach, ich wußte schon an jenem Abend, als er mich bat, seine Lieder auf dem Flügel zu begleiten, daß ein Verdacht in ihm rege geworden und sein ferneres Benehmen bestätigte meine Ahnung; ich habe mir damals viele Blößen gegeben, weil ich zu überrascht war und zu fassungslos; die unglückselige Zeitung zwischen den Notenheften nahm mir den Rest der Unbefangenheit; das war thöricht. Bereitwillig hätte ich sie ihm überlassen sollen; was hatte ich zu schaffen mit den Berichten über die Gerichtsverhandlungen in den Spalten des „Journal de Commercio"? Aber ich erbleichte — und als er den Namen „Jose" aussprach, bedeckte meine Stirn sich mit dem kalten Schweiß der Todesangst. Mußte das nicht den aufkeimenden Verdacht bestätigen?

Muth! Die Spuren sind ausgelöscht; mit den Waffen, welche die Verzweiflung mir in die Hände drückt, mit der List und Klugheit stehe ich auf dem Kampfplatz und vertheidige mein armes Glück, so lange die Kraft nicht ganz gebrochen. Mögen die feindlichen Geschosse mich umsausen, mögen sie treffen — ich falle nicht, so lange sie das muthige Herz nicht durchbohren!

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Ueber den berühmten sogenannten **tausendjährigen Rosenstock** am Hildesheimer Dome hat jüngst, wie die „Kölnische

Zeitung" berichtet, Römer eine Untersuchung angestellt. Dieselbe ergiebt, daß dieser Rosenstock der nachweisbar älteste aller bekannten Sträucher ist. Er wird schon in einem gegen das Jahr 1690 verfaßten lateinischen Gedicht und noch etwas früher (1673) in einer Handschrift des Jesuiten Elbers erwähnt. Letztere liefert den Beweis, daß man erst 1664 begann, den Rosenstock mit der Gründung des Domes durch Ludwig den Frommen in Beziehung zu bringen. Der Rosenstock galt also offenbar damals schon als uralt, und man darf annehmen, daß derselbe ein Alter von mindestens 300 Jahren besitzt. Der ursprüngliche Stamm ist aber schon seit Jahrhunderten abgestorben, und heute sind nur drei lebende Ausläufe vorhanden, die, dem alten Wurzelstock entsprossen, dicht nebeneinander aus der Erde kommen und die ganze Apsis an der Außenseite bekleiden. Der Rosenstock selbst gehört nach einem Gutachten des ausgezeichneten Rosenkenners Dr. Christi in Basel keiner edeln Art an, sondern der gewöhnlichen Heckenrose (Rosa canina L.). Römer glaubt indessen, daß ursprünglich eine veredelte Rose gesetzt worden sei, und daß erst, nachdem der edle Stamm abgestorben, aus dem Wurzelstock des Wildlings neue Ausläufer sich entwickelten. Schließlich macht er noch auf einen andern, ebenfalls uralten Rosenstock aufmerksam, der sich zu Ober-Haverbeck bei Soltau in der Lüneburger Haide befindet und dessen Zweige ein vollständiges Gebüsch von vierzig Schritten Umfang bilden.

— **Bei den Arbeiten im Libauer Handelshafen** stießen die Arbeiter auf ein versunkenes, gänzlich versandetes altes Schiff, dessen Deck ein Wappen mit der Kaiserkrone und der Inschrift „1704; Meister Martin Ossipow" in slavischen Buchstaben zierte. Auf dem Schiff befand sich ein Bronzegeschütz mit einem 70 Zoll langen und 4¾ Zoll dicken Rohr. Man vermuthet in diesem Schiff eine Galeere Peters des Großen, der sich im Jahre 1716 längere Zeit in Libau aufhielt, wie heute noch aus einer Inschrift an einem der dortigen Häuser hervorgeht, die der Zar bewohnte.

— **Ein interessantes Duell.** Ein interessantes Duell, so schreibt man der „Frankf. Ztg.", fand dieser Tage zwischen den bekannten Annoncenfirmen Rudolf Mosse und Haasenstein u. Vogler auf der Weinversteigerung des Gutsbesitzers Aschwott in Hochheim statt, wo die Perlen des vorderen Rheingaues zum Ausgebot kamen. Wurde schon die Aufmerksamkeit der großen Schaar erfahrener Weinkenner rege, als bei einer sehr feinen Nummer der Name Rudolf Mosse als Erster bekannt wurde, so mußte sich zur förmlichen Heiterkeit, als die Firma Haasenstein u. Vogler das feinste Halbstück, welches überhaupt zum Ausgebot kam, erstand und somit ihrem Konkurrenten den Rang abgelaufen hatte. Von der Vielseitigkeit unserer bekanntesten zwei Annoncenfirmen giebt dieser Weinkauf eine Vorstellung. Wäre die Konkurrenz keine zufällige gewesen, sondern würde sie sich fortan systematisch wiederholen, so könnten die Veranstalter öffentlicher Versteigerungen sehr bald mit Vergnügen der Wahrheit des Satzes inne werden: Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte!

— **Ein neues submarines Boot.** Das Problem der submarinen Schifffahrt hat bereits Anfang dieses Jahrhunderts den Amerikaner Fulton beschäftigt und ist im letzten Jahrzehnt mit allen Mitteln, welche die Technik der Neuzeit dem Konstructeur nur zur Verfügung stellen konnte, von ingenieusen Männern fast aller Nationen wieder aufgenommen worden. Wir haben im Laufe der letzten zehn Jahre eine Reihe von unterseeischen Fahrzeuge kennen gelernt, unter denen das Nordenfletboot, das Unterseeboot des Spaniers Perel und das französische Goubeboot die hervorragendsten sind, und wenn die einzelnen Versuche auch von manchem Mißerfolge begleitet waren, so ist man dennoch berechtigt, die submarine Schifffahrt, wenigstens im Princip, als gelöst zu betrachten. Es fehlt allerdings noch viel, sie derartig zu vervollkommnen, daß sie als praktisch verwendbares Glied in die große Kette der epochemachenden Erfindungen und technischen Errungenschaften der Neuzeit eingereiht werden könnte. Neuerdings hat die Abtheilung für Artillerie der Marine der Vereinigten Staaten wieder eine Konkurrenz zum Bau eines submarinen Fahrzeugs ausgeschrieben, welches ein Deplacement von 130 Tonnen nicht überschreiten darf, im Stande sein muß, 30 Stunden zu fahren und noch genügend motorische Reserve zu besitzen, um untertauchen zu können. Unter Wasser muß es eine Geschwindigkeit von 9 Knoten auf 2 Stunden entwickeln und Lebensmittel und Wasser für seine Besatzung auf 80 Stunden mitführen können. Während alle bisher konstruirten unterseeischen Fahrzeuge kriegsmaritimen Zwecken dienen sollten und das Augenmerk ihrer Erbauer darauf gerichtet war, ein Vernichtungsmittel für feindliche Schiffe zu schaffen, verfolgt der italienische Ingenieur Degli Abbati durchaus friedliche Zwecke mit seinem von ihm erbauten Unterseeboot „Audace", welches im

Januar in Civita-Vecchia zuerst seine Versuche anstellte. Der Erfinder beabsichtigt mit seinem Fahrzeuge den Meeresgrund zu durchforschen und mit Hilfe desselben Perlen, Korallen, Schwämme und dergleichen zu fischen, sowie Schätze von untergegangenen Schiffen zu heben. Sein von ihm konstruirtes Versuchsboot hat eine Länge von 8,7 Meter, eine Breite von 2,16 Meter und eine Höhe von 3,5 Meter. Seine Formen sind die eines Fisches und so gewählt, daß sie die Rollbewegung so viel wie möglich aufheben. Der Schiffskörper ist aus Stahl gebaut, dessen Stärke zwischen 12 und 23 Millimeter schwankt und vermag theoretisch einen Wasserdruck von 100 Meter Tauchtiefe auszuhalten. Im Vordertheil des Bootes erhebt sich ein kleiner Thurm, welcher mit starken Gläsern versehen ist und als Posten für den Steuermann dient. Zur Vermittelung des Ein- und Aussteigens dient ein kreisförmiges Mannloch in der Mitte des Fahrzeuges. In halber Höhe des Rumpfes ist an der Backbordseite die Thür eingelassen, durch welche der Taucher unter Wasser nach außen gelangt, um seine Untersuchungen auf dem Meeresboden zu unternehmen. Endlich befinden sich an jeder Seite des Schiffskörpers drei kreisförmige Lichtöffnungen, durch welche die Strahlen des elektrischen Lichts zur Beleuchtung des Weges, welchen das Boot nimmt, oder des Arbeitsfeldes bei den unterseeischen Arbeiten fallen. Der „Audace" bewegt sich über wie unter Wasser mittelst einer kleinen Schraube vorwärts und wird mit Hilfe zweier Steuer gelenkt. Das eine derselben hat das gewöhnliche Profil eines Bootsteuers, das andere obere, die Form eines Fischschwanzes. Das Boot enthält einen Apparat znr Erzeuguug der nöthigen frischen Luft und zur Hervorbringung und Regelung der Tauchbewegung durch Pumpen. Alle Apparate werden auf elektrischem Wege betrieben, ebenso ist das Innere des Bootes elektrisch beleuchtet. Die bis jetzt in Civita-Vecchia mit „Audace" vorgenommenen Versuche, welche sich allerdings nur bis auf eine Tauchtiefe von 16 Meter erstreckten, zeigten, daß die Apparate gut arbeiteten. Die Geschwindigkeit, mit der das Boot untertauchte, betrug 1 Meter per Sekunde, ohne hierbei seitliche Rollbewegungen auszuführen. In marinetechnischen Kreisen sieht man den weiteren Versuchen mit diesem neuen Unterseeboote mit Interesse entgegen.

— **Eine Radfahrerstadt ersten Ranges** ist Mailand; der Fahrsport ist dort eine so auffallende Erscheinung, daß er, zumal in Anbetracht der Enge des größten Theiles der Mailänder Straßen, sofort die Aufmerksamkeit jedes Fremden erregen muß. Seitdem die Stadtverwaltung eine Fahrradsteuer eingeführt hat, hat sich die Zahl der Zwei- und Dreiräder in der „moralischen Hauptstadt" Italiens vervielfacht; bis jetzt haben nicht weniger als 4000 Personen die Steuer gezahlt. Der Arzt macht seine Krankenbesuche auf dem Zweirad; der Advokat benutzt ein Zweirad, um rechtzeitig im Gerichtsgebäude erscheinen und die Termine wahrnehmen zu können. Die Agenten fahren auf dem Zweirad von einem Kunden zum andern. Bald werden auf Grund einer Verfügung des Ministers für Postwesen auch die Depeschenboten sich eines Zweirades bedienen, und um nicht hinter dem Staate zurückzustehen, will die Privatgesellschaft für das Fernsprechwesen einen Dreiraddienst einführen. Bei dem Wettfahren, das unlängst in San Siro stattfand, waren schier unzählige Zweiräder zur Stelle. Zu vier, zu sechs, ja zu acht in einer Reihe fuhren sie vorüber, und was dem Ganzen einen besonderen Reiz verlieh, das war die große Anzahl von Damen, die sich auf den Rädern präsentirte. Am 26. d. Mts. wird auf Anregung des Klubs »Pro Patria« in der Arena ein sehr interessantes Wettfahren stattfinden. Auf dem Programme steht u. A. auch ein Journalistenfahren. Die Herren von der Mailänder Presse widmen sich nämlich schon seit längerer Zeit mit großem Eifer dem Fahrsport, und die Redakteure der „Lombardia" und des „Corriere" sind sogar anerkannte Meisterfahrer. Dem Fahrsport wird also, wie man sieht, in Mailand mit echter Begeisterung gehuldigt zum größten Schrecken der Fußgänger, die an jeder Straßenecke in Gefahr gerathen, von einer Maschine umgerannt zu werden.

Heiteres.

* [**Auch eine Zensur!**] Als Rom noch unter der päpstlichen Herrschaft stand, wurde dem mit der Zensur betrauten Prälaten ein Schauspiel eingereicht, in dem die erste Szene eine Wirthschaft darstellt. Ein Gast sitzt am Tisch und ruft dem Kellner zu: „Kellner, ein Beefsteak!" Der gewissenhafte Zensor schrieb an den Rand. „Falls das Stück während der Fasten gespielt wird, hat der Darsteller statt eines Beefsteaks eine Eierspeise zu bestellen."

Verantwortlicher Redakteur: George Spitzer in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.